

2008

Geschäftsbericht
der winsecura
Pensionskasse AG

| Kennzahlen | 2008 | 2007 |
|---|-------------|-------------|
| Beitragseinnahmen in Mio. Euro | | |
| Posten I.1.a) der Gewinn- und Verlustrechnung | 53,1 | 47,8 |
| Versicherungsbestand | | |
| - in Mio. Euro laufende Beiträge | 55,1 | 50,1 |
| - Anzahl der Verträge | 54.951 | 50.074 |
| Neuzugang | | |
| - Anzahl der Verträge | 7.388 | 8.471 |
| - in Mio. Euro laufende Beiträge | 9,2 | 10,1 |
| - in Mio. Euro Einmalbeiträge | 0,5 | 0,5 |
| Abgang durch Storno | | |
| - in Mio. Euro laufende Beiträge | 3,7 | 3,1 |
| - in Prozent der mittleren laufenden Beiträge | 7,1 | 6,7 |
| Leistungen zugunsten unserer Kunden in Mio. Euro | 49,0 | 41,9 |
| davon | | |
| - ausgezahlte Leistungen in Mio. Euro | 4,0 | 2,5 |
| - Zuwachs der Leistungsverpflichtungen in Mio. Euro | 45,0 | 39,4 |
| Verwaltungskosten in % der Bruttobeiträge | 1,9 | 2,2 |
| Kapitalanlagen in Mio. Euro | 183,9 | 129,9 |
| - Nettoverzinsung des lfd. Geschäftsjahres in % | 3,7 | 4,1 |
| Bruttoüberschuss in Mio. Euro | 0,2 | 0,7 |
| Jahresüberschuss in Mio. Euro | 0 | 0 |
| Gezeichnetes Kapital in Mio. Euro | 10,0 | 10,0 |
| Eigenkapital in Mio. Euro | 20,9 | 20,9 |

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Aufsichtsrat | 4 |
| Vorstand..... | 4 |
| Lagebericht | 5 |
| Neugeschäfts-Marktanteil der winsecura Pensionskasse reduziert sich | 6 |
| Optimierung der Geschäftsabläufe..... | 6 |
| Konzernunternehmen der AXA Konzern AG | 6 |
| Mitgliedschaft im Sicherungsfonds..... | 6 |
| Überblick über den Geschäftsverlauf 2008 | 7 |
| Geschäftsergebnis..... | 7 |
| Sonstige Angaben | 22 |
| Nachtragsbericht | 23 |
| Ausblick und Chancen..... | 23 |
| Erklärung über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen..... | 24 |
| Bericht des Aufsichtsrats | 25 |
| Jahresabschluss | 27 |
| Bilanz zum 31. Dezember 2008 | 27 |
| Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 | 30 |
| Anhang..... | 32 |
| Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden..... | 32 |
| Angaben zu Bilanz..... | 36 |
| Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung | 42 |
| Überschussbeteiligung für Versicherungsnehmer | 44 |
| Sonstige Angaben | 47 |
| Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers | 50 |
| Anlagen zum Lagebericht | 51 |
| Betriebene Versicherungsarten | 51 |
| Statistische Angaben | 52 |

Aufsichtsrat

Werner Bartels

Vorsitzender
Leiter des Bereiches Vorsorge Fachbereich
der AXA Service AG

Dr. Christoph Jurecka

stellv. Vorsitzender
Chief Risk Officer der AXA Konzern AG

Rainald Meyer

Leiter des Bereiches Vorsorge Spezialver-
trieb Firmenkunden der AXA Service AG

Vorstand

Peter Hubatzy

Vertrieb, Strategische Ausrichtung

Karl Lindenmayer

Innenleitung

Lagebericht

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Die internationale Immobilien- und Bankenkrise und die damit einhergehenden Verwerfungen an den Finanzmärkten haben im Verlauf des Jahres 2008 die ohnehin vorhandene zyklische Abschwächungstendenz der Weltwirtschaft verstärkt. Die Auswirkungen der Finanzkrise im Verbund mit einer rezessiven Entwicklung der US-amerikanischen Wirtschaft führten im Verlauf des Jahres zu einer globalen Rezession. In der Bundesrepublik Deutschland wurde die zu verzeichnende positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt im letzten Quartal des Jahres durch die negative Konjunkturstimmung, die spätestens nach dem Zusammenbruch einer auch für Europa wichtigen US-Bank um sich griff, massiv abgeschwächt. Die aufgrund der steigenden Beschäftigung und eines allgemeinen Anstiegs des Lohnniveaus erzielten Einkommenszuwächse wurden im Jahresverlauf durch eine ungünstige Preisentwicklung weitgehend aufgezehrt.

Vor dem Hintergrund der globalen Finanzmarktkrise erhöhten sich die Kreditaufschläge deutlich, wodurch sich die Refinanzierungsbedingungen insbesondere für die Finanzdienstleister verschlechterten. Führende Notenbanken - darunter die US-Notenbank, die Europäische Zentralbank sowie die Bank of England - ergriffen gemeinsam Maßnahmen zur Stabilisierung der Finanzmärkte und senkten beginnend im Herbst 2008 sukzessive die Leitzinsen, um die Versorgung der Geld- und Kapitalmärkte mit Liquidität sicherzustellen sowie den Folgen der Finanzkrise auf die Realwirtschaft entgegenzuwirken. Hierdurch verminderten sich in den bedeutendsten Märkten die Zinssätze und milderten die negativen Effekte der gestiegenen Kreditaufschläge.

Von den Turbulenzen an den Finanzmärkten waren gleichermaßen Aktientitel und Rohstoffe (Öl und Gold) betroffen. Trotz einiger kurzfristiger Erholungsphasen schlossen die Aktienmärkte das Jahr 2008 mit deutlichen Verlusten.

Das Übergreifen der Finanzkrise auf die Realwirtschaft, die weltweit zu verzeichnenden massiven Verluste an den Aktienmärkten und das Absinken der Zinssätze für Staatsanleihen, erschwerten auch für Versicherungen eine erfolgreiche Kapitalanlage. Insgesamt zeigt sich jedoch, dass die Versicherungswirtschaft die aktuelle Krise deutlich besser als der Bankensektor überstanden hat, der durch staatliche Unterstützungsmaßnahmen vor existenzbedrohenden Risiken geschützt werden soll.

Entwicklung der betrieblichen Altersversorgung im Jahr 2008

Durch die im Rahmen der Entgeltumwandlung lang geführten Diskussionen um die Fortsetzung der Sozialabgabenfreiheit der Beiträge und die Verwendung von gezielten Tarifen sank der eingelöste Neuzugang der betrieblichen Altersversorgung in den Durchführungswegen Direktversicherung, Rückdeckungsversicherung und Pensionskasse im vergangenen Jahr marktweit – gemessen in laufenden Beiträgen – gegenüber dem Vorjahr um 2,0 %. Die vom Gesetzgeber im August 2007 angekündigte und dann erst im Dezember 2007 verabschiedete unbefristete Fortsetzung der Sozialabgabenfreiheit der Beiträge zur Entgeltumwandlung über 2008 hinaus führte hiermit im Geschäftsjahr 2008 nicht zu einer Belebung des Neuzugangs.

In den einzelnen Durchführungswegen verlief die Neugeschäftsentwicklung dabei unterschiedlich: Während der eingelöste Neuzugang bei den Direktversicherungen mit 18,4 % erneut deutlich anstieg, ging er bei den Rückdeckungsversicherungen um 16,4 % zurück. Bei den Pensionskassen ging der eingelöste Neuzugang nochmals um 13,6 % zurück. Wie schon in den Vorjahren dürfte sich hier die seit 2005 bestehende steuerliche Gleichstellung von Direktversicherungen und Pensionskassen ausgewirkt haben.

Neugeschäfts-Marktanteil der winsecura Pensionskasse reduziert sich

Das Marktumfeld für Pensionskassen war auch 2008 weiter schwierig. Durch die Einführung des Alterseinkünftegesetzes zum 1. Januar 2005 und der damit verbundenen steuerlichen Gleichstellung der Direktversicherung – die von nahezu allen deutschen Lebensversicherungsgesellschaften angeboten wird – haben die Pensionskassen als ein möglicher Durchführungsweg bei der betrieblichen Altersversorgung an Attraktivität verloren. Im Jahr 2008 setzte sich dadurch der Rückgang des Neugeschäftes der Pensionskassen marktweit fort.

Bei der winsecura Pensionskasse lag der Rückgang des Neuzugangs – gemessen in laufenden Beiträgen – mit -9,4 % unter dem Vorjahresergebnis, während der Markt – mit -13,5 % hinter seinem Vorjahresergebnis zu-

rück lag. Die winsecura Pensionskasse erreicht einen Marktanteil von 4,5 %. Ende 2008 erreichte der Versicherungsbestand der winsecura Pensionskasse annähernd 55.000 Policen, womit wir weiterhin zu den mittelgroßen deutschen Anbietern gehören. Unsere zielgruppenorientierte Produktpalette trägt zu unserer attraktiven Stellung im deutschen Pensionskassenmarkt bei. Das Versicherungsangebot umfasst Rentenversicherungen, Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen, kollektive Hinterbliebenen-Zusatzversicherungen sowie individuelle Hinterbliebenen-Zusatzversicherungen gegen laufende und einmalige Beitragszahlung.

Optimierung der Geschäftsabläufe

Der Betrieb der winsecura Pensionskasse wird mit dem Verwaltungssystem der DBV-Winterthur Lebensversicherung durchgeführt. Somit können wir hier auf ausgereifte Prozesse und operative Systeme zurückgreifen. Dies ermöglicht eine besonders kostengünstige Verwaltung, so dass wir auch in diesem Geschäftsjahr einen sehr günstigen Verwaltungskostensatz erreichen konnten.

Konzernunternehmen der AXA Konzern AG

Nach den vorliegenden Mitteilungen gem. § 20 Abs. 4 AktG hält die DBV-Winterthur Lebensversicherung AG, Wiesbaden, 100 % des Grundkapitals unserer Gesellschaft. Im Verhältnis zur AXA Konzern AG sind wir ein Konzernunternehmen im Sinne des § 15 ff AktG in Verbindung mit § 18 Abs. 1 AktG.

Die winsecura Pensionskasse wird in den Konzernabschluss der AXA, Paris, sowie in den Konzernabschluss der DBV-Winterthur Holding AG, Wiesbaden, zum 31. Dezember 2008 einbezogen. Die AXA S. A., Paris, stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf, die DBV-Winterthur Holding AG stellt den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen auf.

Mitgliedschaft im Sicherungsfonds

Mit ihrem Beitritt im Juli 2006 als freiwilliges Mitglied in den Sicherungsfonds für die Lebensversicherer (Protector Lebensversicherungs-AG) gemäß § 124 ff. des Versiche-

zungsaufsichtsgesetzes (VAG) bietet die winsecura Pensionskasse ihren Kunden zusätzliche Sicherheit.

Überblick über den Geschäftsverlauf 2008

Am Jahresende 2008 verfügte unsere Gesellschaft über einen Versicherungsbestand von 54.951 Verträgen – das sind 4.877 Verträge mehr als ein Jahr zuvor – mit gebuchten Beitragseinnahmen von 53,1 Mio. Euro. Die Beitragseinnahmen sind damit gegenüber dem Jahr 2007 um 11,1 % und damit signifikant mehr als im Markt (0,2 %) gestiegen.

Der Neugeschäftsrückgang setzte sich auch im Berichtsjahr fort. Das Neugeschäft verringerte sich auf 7.388 Verträge (2007: 8.471 Verträge) mit statistischen laufenden Beiträgen von 9,2 Mio. Euro (-9,4 %).

Die Bestandsstornoquote erhöhte sich in 2008 von 6,7 % auf 7,1 %. Der Versicherungsbestand konnte um 9,9 % auf 55,1 Mio. Euro gesteigert werden.

Aus unseren Kapitalanlagen erzielten wir im Berichtsjahr mit 3,7 % (2007: 4,1 %) eine Nettoverzinsung, die leicht unter der des Vorjahres lag.

Insgesamt weist die winsecura Pensionskasse ein ausgeglichenes Ergebnis aus. Der Gewinnvortrag von 51 Tsd. Euro soll erneut vorgetragen werden.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung haben wir im Berichtsjahr 246 Tsd. Euro zugeführt. Diese Zuführung ist ausreichend, um für den Versicherungsbestand der winsecura Pensionskasse die für das Jahr 2009 deklarierten Überschussanteile zuzuteilen und den Schlussüberschussanteilsfonds weiter zu erhöhen. Die Überschussbeteiligung für 2009 wurde gegenüber dem Jahr 2008 in unveränderter Höhe deklariert.

Geschäftsergebnis

Marktübersicht

Nach einer Marktübersicht des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirt-

schaft (GDV), welche die Daten von 26 (2007: 26) überwiegend in den zurückliegenden Jahren neu gegründeten Pensionskassen berücksichtigt, stiegen die gebuchten Bruttobeiträge 2008 leicht um 0,3 % und liegen damit, wie im Vorjahr bei 2,8 Mrd. Euro.

Gleichzeitig erhöhte sich der Bestand an statistischen laufenden Jahresbeiträgen um 0,6 % auf 2,8 Mrd. Euro. Die statistische Versicherungssumme der ausgewerteten Pensionskassen ist um 0,1 % auf 66,9 Mrd. Euro zurückgegangen. Anzahlmäßig erhöhte sich der Vertragsbestand um 4,0 % auf 3,2 Mio. Stück.

Der gesamte Neuzugang reduzierte sich im Pensionskassenmarkt im Berichtsjahr um 13,4 % in der Anzahl und um 9,9 % in der statistischen Summe. Der Neuzugang an laufenden Beiträgen verminderte sich um 13,6 % auf 205,2 Mio. Euro, während der Einmalbeitrag um 11,9 % auf 125,7 Mio. Euro zurück ging.

Die aus dem Neuzugang resultierende Beitragssumme – definiert als laufender Jahresbeitrag multipliziert mit der Beitragszahlungsdauer zuzüglich der Einmalbeiträge – betrug im Berichtsjahr 5,7 Mrd. Euro (-10,4 %).

Erhöhte Beitragseinnahmen

Im Berichtsjahr erzielte unsere Gesellschaft um 11,1 % höhere Bruttobeitragseinnahmen von 53,1 Mio. Euro. Damit verfügte die winsecura Pensionskasse Ende 2008 über einen Marktanteil von 2,0 % (2007: 1,8 %). Vom gesamten Beitragsvolumen entfielen 0,5 Mio. Euro auf gebuchte Einmalbeiträge. Die Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) erhöhten sich auf 0,9 Mio. Euro (2007: 0,5 Mio. Euro).

Positives Kapitalanlageergebnis

Das gesamte Kapitalanlageergebnis – alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen – betrug 5,9 Mio. Euro (2007: 4,6 Mio. Euro) und erhöhte sich damit gegenüber dem Vorjahr signifikant. Dabei erhöhten sich die laufenden Erträge um 54,5 % auf 6,8 Mio. Euro (2007: 4,4 Mio. Euro). Es wurden keine Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen erzielt (2007: 0,5 Mio. Euro Gewinne, 0,2 Mio. Euro Verluste). Die Zuschreibungen

auf Kapitalanlagen beliefen sich auf 0,3 Mio. Euro (2007: 0 Mio. Euro).

Den Erträgen stehen außerplanmäßige Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von 1,1 Mio. Euro (2007: 0,1 Mio. Euro) gegenüber.

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen - berechnet nach der Formel des GDV - betrug 3,7 % (2007: 4,1 %).

Geringfügiger Kostenanstieg um 2,2 %

Die Abschluss- und Verwaltungskosten unserer Gesellschaft betragen im Berichtsjahr insgesamt 9,9 Mio. Euro (2007: 9,7 Mio. Euro). Bei einem Beitragswachstum von 11,1 % haben sich die Kosten gegenüber dem Vorjahr lediglich um 2,2 % erhöht.

Die Abschlusskosten liegen mit 8,9 Mio. Euro um 3,0 % über dem Vorjahr (8,7 Mio. Euro). Die Abschlusskostenquote - das Verhältnis der Abschlussaufwendungen zur Beitragssumme des Neugeschäfts - erhöht sich um 0,3 Prozentpunkte auf 3,7 %.

Die Verwaltungskosten unserer Gesellschaft reduzierten sich um 4,4 % auf 1,0 Mio. Euro. Bei einem Wachstum der gebuchten Beiträge um 11,1 % reduziert sich die Verwaltungskostenquote um 0,3 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr auf 1,9 %.

Der Anstieg der Abschlusskosten- und die Reduzierung der Verwaltungskostenquote resultiert vor allem aus einer geänderten Verfahrensweise der Kostenschlüsselung im Rahmen der zulässigen Gestaltungsmöglichkeiten anlässlich der Einbeziehung der winsecura Pensionskasse in ein neues betriebliches Umfeld.

Leistungen für unsere Kunden

Die Leistungen zugunsten unserer Kunden aus Abläufen, Rückkäufen, Todesfällen sowie aus der Überschussbeteiligung einschließlich der Direktgutschrift betragen in 2008 4.030 Tsd. Euro (2007: 2.536 Tsd. Euro). Die Rückstellungen für Leistungsverpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern (Deckungsrückstellung und Rückstellung für Beitragsrückerstattung) erhöhten

sich deutlich um 45,0 Mio. Euro auf 163,9 Mio. Euro.

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

Das Zinsüberschussniveau (Garantiezins plus Zinsüberschussanteil) für die Zuteilung im Jahr 2008 bleibt stabil bei 4,6 %.

Für den Bestand an Versicherungen mit **Rechnungszinssatz 3,25 % im Altbestand**, die noch nicht nach der aktuellen Sterbetafel DAV 2004 R kalkuliert waren, wurden seit Ultimo 2004 zur Sicherung der dauerhaften Erfüllung der Leistungsversprechen zusätzliche Deckungsrückstellungen aufgebaut, um der gestiegenen Lebenserwartung Rechnung zu tragen. Seit Ultimo 2006 erfolgt die individuelle Refinanzierung dieser Beträge; hierfür wird ein Betrag von 0,75 % der Bemessungsgröße der laufenden Überschussbeteiligung verwendet.

Entsprechend dem neuen Versicherungsvertragsgesetz beteiligen wir nach einem verursachungsorientierten Verfahren (Überschuss) berechnete Versicherungsverträge bei Vertragsbeendigung an den dann vorhandenen Bewertungsreserven aus Kapitalanlagen.

Die Überschussanteilsätze zu den einzelnen Tarifen und Vertragsteilen, weitere Informationen zur individuellen Refinanzierung sowie zur Beteiligung an den Bewertungsreserven sind im Anhang dieses Geschäftsberichtes auf den Seiten 44 bis 46 dargestellt.

Ergebnis der operativen Geschäftstätigkeit

Der Rohüberschuss wurde für eine Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von 0,2 Mio. Euro (2007: 0,7 Mio. Euro) und die Direktgutschrift für die Versicherten von 0,3 Mio. Euro (2007: 0,2 Mio. Euro) verwendet. Der Gewinnvortrag von 51 Tsd. Euro soll erneut vorgetragen werden.

Eigenkapitalausstattung

Unsere Eigenkapitalausstattung stellt sich zum 31. Dezember 2008 wie folgt dar:

in Tsd. Euro

| | 2008 | 2007 |
|--|---------------|---------------|
| Gezeichnetes Kapital | 10.000 | 10.000 |
| Kapitalrücklage | 10.800 | 10.800 |
| Gewinnrücklagen | | |
| gesetzliche Rücklage | 3 | 3 |
| Bilanzgewinn | 51 | 51 |
| Stand am Ende des Geschäftsjahres | 20.854 | 20.854 |

Zum 31. Dezember 2008 wurde der Geschäftsbetrieb der winsecura Pensionskasse ausschließlich durch Eigenkapital finanziert.

Erhöhter Versicherungsbestand

Im Berichtsjahr erhöhte sich der Bestand an statistisch laufendem Beitrag um 9,9 % auf 55,1 Mio. Euro. Ebenso konnte die statistische Versicherungssumme um 7,6 % auf 1.150,0 Mio. Euro gesteigert werden. Die Anzahl der Verträge stieg um 4.877 (9,7 %) auf 54.951 Stück.

Neuzugang

Es wurden im Berichtsjahr 7.388 neue Verträge abgeschlossen (2007: 8.471). Der neu abgeschlossene Jahresbeitrag reduzierte sich um -9,4 % auf 9,2 Mio. Euro, während der Einmalbeitrag mit 0,5 Mio. Euro konstant blieb.

Die aus dem Neuzugang resultierende Beitragssumme – definiert als laufender Jahresbeitrag multipliziert mit der Beitragszahlungs-

dauer zuzüglich der Einmalbeiträge – betrug im Berichtsjahr 241,0 Mio. Euro.

Abgang

Im Geschäftsjahr 2008 gab es insgesamt 3.637 Abgänge (21,8 %) mit einem statistisch laufenden Beitrag von 5,2 Mio. Euro (25,5 %) und 113,3 Mio. Euro (19,2 %) statistischer Versicherungssumme.

Auf die vertragsmäßigen Abläufe entfielen 67 Tsd. Euro und auf die Abgänge durch Tod 50 Tsd. Euro laufender Beitrag. Die vorzeitigen Abgänge (Rückkäufe, Umwandlungen in beitragsfreie Versicherungen sowie sonstige vorzeitige Abgänge) stiegen auf 3,7 Mio. Euro (2007: 3,1 Mio. Euro) laufenden Beitrag. Die Stornoquote (vorzeitiger Abgang im Verhältnis zum mittleren Bestand) erhöhte sich um 0,4 %-Punkte auf 7,1 %.

Kapitalanlagenbestand konnte um 41,5 % auf 183,9 Mio. Euro gesteigert werden

Das Jahr 2008 war durch die Turbulenzen an den Finanzmärkten geprägt. Die Ausweitung der Immobilienkrise in den USA führte zur weltweiten Bankenkrise sowie Einbrüchen an den Aktien- und Zinsmärkten.

Von der Entwicklung an den Finanzmärkten waren gleichermaßen Aktientitel als auch Rohstoffe (Öl und Gold) betroffen. Der Ölpreis bewegte sich bis zur Mitte des Jahres 2008 zuerst auf fast 150 US-Dollar pro Barrel und brach zum Jahresende auf unter 40 US-Dollar pro Barrel ein. Am 15. Juli erreichte die europäische Gemeinschaftswährung mit 1,6038 Dollar einen neuen Rekord. Trotz einiger kurzfristiger Erholungsphasen haben die Aktienmärkte das Jahr 2008 mit deutlichen Verlusten abgeschlossen. Der Deutsche Aktienindex (DAX) notierte am Jahresende einen Rückgang von 40 %. Der für den europäischen Aktienmarkt repräsentative Index EuroStoxx 50 wies sogar einen leicht stärkeren Verlust von 44 % aus. Im amerikanischen Wirtschaftsraum wurden ähnliche Kursverluste verzeichnet – der S&P 500 Index ging um 38 % zurück.

Im vergangenen Geschäftsjahr war ein Sinken der Zinsen im US-Raum sowie im Euro-Raum zu beobachten. Während die US-Notenbank die Leitzinsen kontinuierlich insgesamt auf 0 bis 0,25 % gesenkt hatte, erfolgte die Zinssenkung in Europa erst in der zweiten Jahreshälfte. Im Laufe des Jahres 2008 erhöhte zuerst die Europäische Zentralbank im Juli die Leitzinsen von 4,00 % auf 4,25 %. Angesichts der zunehmend eintrübenden Konjunkturaussichten sowie der vor

diesem Hintergrund wachsenden Zurückhaltung der internationalen Anleger sanken die Leitzinsen im Euro-Raum in drei Schritten von 4,25 % auf insgesamt 2,50 %. Auch der Zinssatz für 10-jährige Bundesanleihen fiel unter Schwankungen von 4,31 % Anfang 2008 auf 2,95 % Ende Dezember.

In diesem krisenhaften Umfeld hat die Winsecura Pensionskasse durch ein ausgewogenes Kapitalanlagenportfolio die an ihre Kunden gegebenen Leistungsversprechen erfüllt. Zudem nutzte sie die Vorteile als Unternehmen eines internationalen Versicherungskonzerns, um die zur Verfügung stehenden Mittel in Kapitalanlagen mit attraktiven Konditionen zu investieren.

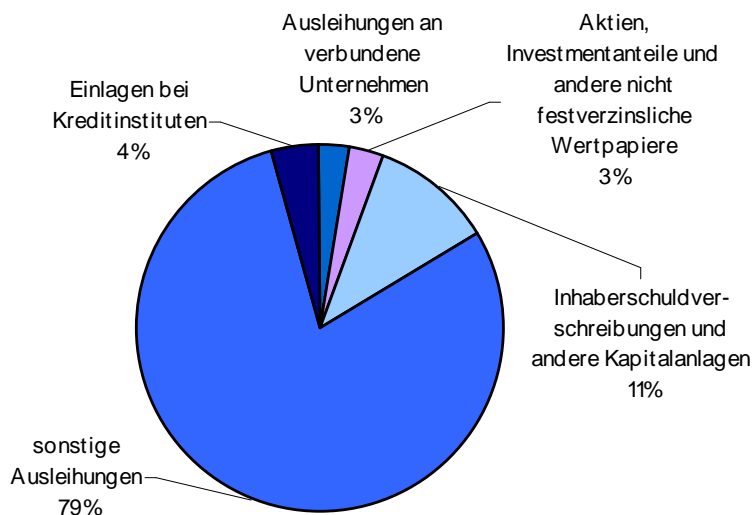
Die Kapitalanlagen sind im Berichtsjahr um 41,5 % auf 183,9 Mio. Euro (2007: 129,9 Mio. Euro) gestiegen. Der Anlageschwerpunkt lag bei den Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen. Insgesamt waren hier 72,3 % (2007: 70,0 %) der Kapitalanlagen investiert. Der Bestand an Aktien und Investmentanteilen betrug 3,1 % (2007: 5,2 %) und besteht aus in Aktien investierten Publikumsfonds. Der Bestand an festverzinslich notierten Wertpapieren wurde auf 10,5 % (2007: 14,7 %) reduziert und ist dem Anlagevermögen zugeordnet. Im Geschäftsjahr 2008 wurde eine von unserer Muttergesellschaft, AXA Paris, ausgegebene Schuldverschreibung in Höhe von 5,0 Mio. EUR erworben. Der Bilanzausweis erfolgt unter Ausleihungen an verbundene Unternehmen.

Struktur der Kapitalanlagen

In Tsd. Euro

| | Buch- werte 2008 | Anteil am Be- stand | Zeit- werte 2008 | Buch- werte 2007 | Anteil am Be- stand | Zeit- werte 2007 |
|---|------------------------|---------------------------|------------------------|------------------------|---------------------------|------------------------|
| Struktur der Kapitalanla- gen | | | | | | |
| - Ausleihungen an verbun- dene Unternehmen | 5.000 | 2,7 % | 5.000 | 0 | 0,0 % | 0 |
| - Aktien, Investmentanteile und andere nicht fest- verzinsliche Wertpapiere | 5.659 | 3,1 % | 4.718 | 6.758 | 5,2 % | 8.175 |
| - Inhaberschuld- verschreibungen und ande- re Kapitalanlagen | 19.313 | 10,5 % | 19.459 | 19.038 | 14,7 % | 18.566 |
| - sonstige Ausleihungen | 146.079 | 79,5 % | 148.023 | 104.040 | 80,1 % | 99.330 |
| - Einlagen bei Kreditinstitu- ten | 7.800 | 4,2 % | 7.800 | 100 | 0,1 % | 100 |
| Summe | 183.851 | 100 % | 185.000 | 129.936 | 100 % | 126.171 |

Kapitalanlagen: Anteile nach Buchwerten 2008



Struktur der Zugänge

in Tsd. Euro

| | Zugänge | Abgänge | Nettozugang |
|---|---------------|----------|---------------|
| - Ausleihungen an verbundene Unternehmen | 5.000 | - | 5.000 |
| - Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen | 42.000 | - | 42.000 |
| - Übrige Ausleihungen | 39 | - | 39 |
| - Einlagen bei Kreditinstituten | 7.700 | - | 7.700 |
| Summe | 54.739 | - | 54.739 |

Unterlassene Abschreibungen

Bei den Vermögenswerten des Anlagevermögens wurde im Berichtsjahr auf Abschreibungen in Höhe von 0,9 Mio. Euro verzichtet, weil wir von einer vollständigen Rückzahlung der festverzinslichen Wertpapiere bzw. bei nicht festverzinslichen Wertpapieren nicht von einer dauerhaften Wertminderung ausgehen. Im Vorjahr wurden 0,5 Mio. Euro stille Lasten gemäß § 341 b HGB ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr wurden Investmentanteile mit Buchwerten von insgesamt 4,5 Mio. Euro vom Umlauf in das Anlagevermögen umgewidmet. Die Umwidmung erfolgte aufgrund der Absicht der Gesellschaft, diese Wertpa-

piere dauerhaft zu halten. Aus einer unveränderten Zuordnung der Wertpapiere zum Umlaufvermögen hätten Abschreibungen in Höhe von 0,1 Mio. Euro resultiert.

Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die Bewertungsreserven der zu Anschaffungswerten bilanzierten Kapitalanlagen verminderten sich auf - 0,8 Mio. Euro (2007: - 0,9 Mio. Euro). Für die gesamten Kapitalanlagen erhöhten sich die Bewertungsreserven auf 1,9 Mio. Euro (2007: - 3,0 Mio. Euro) unter Berücksichtigung von Agio und Disagio. Die Erhöhung resultiert aus der Marktzinsveränderung für die verzinslichen Vermögenswerte.

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Einschätzungen der zukünftigen Entwicklung unseres Unternehmens beruhen in erster Linie auf Planungen, Prognosen und Erwartungen. Dementsprechend kommen insbesondere in der Berichterstattung über die Risiken und die künftige Entwicklung der winsecura Pensionskasse AG allein unsere Annahmen und subjektiven Ansichten zum Ausdruck.

Wie vom Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) gefordert, verfügen wir über ein Risikomanagementsystem, „damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden“.

Als Risiko wird gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement für Versicherungsunternehmen (MaRisk VA) die Möglichkeit des Nichterreichens eines explizit formulierten oder sich implizit ergebenden Zieles verstanden. Dies schließt die Risikodefinition des Deutschen Rechnungslegungs-Standards zur Risikoberichterstattung (DRS 5) ein, innerhalb dessen Risiken als negative künftige Entwicklung der wirtschaftlichen Lage im Vergleich zur Situation am Bilanzstichtag definiert sind.

Grundsätzlich kann zwischen folgenden Risiken unterschieden werden:

- versicherungstechnische Risiken,
- Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft,
- Risiken aus Kapitalanlagen,
- operationale und sonstige Risiken

Im Folgenden werden unsere Organisationseinheiten des Risikomanagements und der Risikomanagementprozess aufgezeigt. Darüber hinaus wird unsere Risikosituation insbesondere entsprechend dem Deutschen Rechnungslegungsstandard zur Risikoberichterstattung von Versicherungsunternehmen (DRS 5-20) dargestellt.

Organisationseinheiten des Risikomanagements

Auf Grund der Komplexität des Versicherungsgeschäfts ist die Risikomanagement-Funktion der winsecura Pensionskasse auf verschiedene Organisationseinheiten und Gremien verteilt. Kontrollgremium ist der Aufsichtsrat als den Vorstand überwachendes Organ. Der Vorstand wie auch das Risikokomitee als Gremium des Gruppenvorstandes ist zuständig für die risikopolitische Ausrichtung der winsecura Pensionskasse sowie die Implementierung eines funktionierenden angemessenen Risikomanagements und dessen Weiterentwicklung. Darüber hinaus existiert die Risikorunde als zentrales Kommunikationsgremium für Risikothemen auf Geschäftsbereichsebene und das Compliance and Operational Risk Committee als zentrales Kommunikationsgremium für Themen zu Compliance- und operationalen Risiken. Zusätzlich werden risikorelevante Themen in diversen Spezialgremien, wie z.B. dem Business Continuity Management Committee und Asset Liability Committee, besprochen.

Zur Risikomanagement-Funktion gehörende Organisationseinheiten sind

- der Bereich Value & Risk Management (zentrales Risikomanagement),
- die Risikoverantwortlichen für die Steuerung und Kontrolle der Risiken in ihrem jeweiligen Unternehmensbereich (dezentrales Risikomanagement),
- der dezentrale Risikomanager pro Ressort für die Koordination aller risikorelevanter Themen innerhalb des Ressorts und
- der Verantwortliche Aktuar sowie
- die Interne Revision als unabhängige Prüfinstanz.

Der Chief Risk Officer der AXA Deutschland stellt die zeitnahe Kommunikation risikorelevanter Themen durch regelmäßige Berichterstattung an das Risikokomitee innerhalb der Gremiensitzungen bzw. ad-hoc sicher.

Risikomanagementprozess

Das Risikomanagement der winsecura Pensionskasse erfolgt unter Beachtung gesetzlicher, aufsichtsrechtlicher und innerbetrieblicher Vorgaben. Der Risikomanagementprozess der winsecura Pensionskasse setzt sich aus Risikoidentifikation, Analyse und Bewertung, Risikosteuerung und Überwachung sowie Risikokommunikation/Berichterstattung zusammen.

Risikoidentifikation: Die vollständige Erfassung aller Risiken erfolgt in Form von Risikopolicen. Hierbei werden die identifizierten wesentlichen Risiken inkl. deren aufbau- und ablauforganisatorischen Regelungen dokumentiert. Die regelmäßige Risikoidentifikation erfolgt innerhalb der mindestens quartalsweise stattfindenden Risikogremiensitzungen. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit der ad-hoc Berichterstattung direkt an das zentrale Risikomanagement. Risiken neuer Kapitalmarkt- und Versicherungsprodukte werden im Rahmen des standardisierten Product Approval Process (PAP) von dem Bereich Value & Risk Management unabhängig auf alle wesentlichen internen und externen Risikoeinflussfaktoren untersucht sowie deren Auswirkungen auf das Gesamtrisikoprofil bewertet. Darüber hinaus gibt es zur Identifikation operativer Risiken einen regelmäßigen Risikoerhebungsprozess auf Basis einer Befragung ausgesuchter Mitarbeiter.

Risikoanalyse und Bewertung: Qualitative Beurteilung und quantitative Bewertung aller wesentlichen Risiken erfolgt mithilfe des ökonomischen Risikokapitalmodells. Für nicht quantifizierbare Risiken werden qualitative Ansätze verfolgt.

Risikosteuerung: Unter Risikosteuerung wird die Umsetzung von konkreten Maßnahmen zur Bewältigung der Risikosituation der winsecura Pensionskasse zusammengefasst. Dazu zählen Risikovermeidung, -minderung, -absicherung/-weitergabe und Transfer/bewusste Inkaufnahme. Die Entscheidung, welche Maßnahme im speziellen Fall durchgeführt wird, erfolgt durch Abwägung des Risikos/Ertragsprofils sowie Beachtung der Risikotragfähigkeit bzw. der Bereitschaft des Vorstandes, bestimmte Risiken zu übernehmen.

Risikoüberwachung und Kommunikation: Die Risikoüberwachung erfolgt im Rahmen des Risikomanagements, z.B. durch Nachverfol-

gung von Frühwarnindikatoren. Neben der Ergebnisberichterstattung des ökonomischen Risikokapitals wird auf Konzernebene regelmäßig ein Risikobericht verfasst, der den Vorständen der Versicherungsgesellschaften vorgelegt und an das dezentrale Risikomanagement, das Audit Committee und die Aufsichtsbehörde übermittelt wird. Zusätzlich sind sofortige Berichterstattungspflichten bei Erreichen definierter Schwellenwerte implementiert. Risikorelevante Themen werden darüber hinaus im Rahmen des Risikokomitees besprochen, die zuvor innerhalb der ebenfalls quartalsweise stattfindenden Risikogremiensitzungen Risikorunde und Compliance and Operational Risk Committee diskutiert worden sind.

Mit der Integration der winsecura Pensionskasse in die AXA Deutschland wurde eine Vereinheitlichung des Risikomanagements des Konzerns vollzogen. Das Risikomanagement der winsecura Pensionskasse ist somit in das konzernweite Risikomanagementsystem der AXA Deutschland eingebunden.

Versicherungstechnische Risiken und Chancen

Die winsecura Pensionskasse betreibt im Pensionskassengeschäft konventionelle Rentenversicherungen sowie Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen.

Die spezifischen Risiken aus dem Pensionskassengeschäft aus Unternehmenssicht sind biometrische Risiken, Risiken aus Kundenverhalten sowie Kosten- und Zinsgarantierisiken. Ferner bestehen noch spartenspezifische Risiken aus Rechtsprechung und Gesetzgebung.

Biometrische Risiken

Biometrische Risiken entstehen aus Veränderungen biometrischer Annahmen wie Sterblichkeit und Berufsunfähigkeit. Sinkende Sterblichkeiten, bewirkt durch verbesserte medizinische Versorgung, führen bei Rentenversicherungen zu zusätzlichen Leistungen. Eine Erhöhung der Sterblichkeit, hervorgerufen durch Epidemien, hat wiederum einen gegenläufigen Effekt. Das Risiko in der Berufsunfähigkeitszusatzversicherung be-

steht darin, dass sich die Invalidisierungswahrscheinlichkeiten durch Veränderungen der Berufsunfähigkeitsgründe oder die Verstärkung bestehender Ursachen erhöhen. Die Leistungen unterliegen neben medizinischen und juristischen Veränderungen zusätzlich sozialen und konjunkturellen Entwicklungen, die sich als Belastungen oder Entlastungen realisieren können.

Die winsecura Pensionskasse steuert biometrische Risiken durch ihre Produktgestaltung, Zeichnungspolitik und Rückversicherungsverträge. Im Rahmen des Prozesses zur Gestaltung neuer bzw. Anpassung bestehender Produkte werden Risiken identifiziert, bewertet und es wird, sofern notwendig, eine Anpassung der Produktkalkulation vorgenommen. Durch die Zeichnungspolitik wird eine risikogerechte Tarifierung sichergestellt. Je nach Ergebnis der medizinischen und finanziellen Risikoprüfungen wird dem Kunden nur unter Akzeptanz eines Beitragszuschlages bzw. eines Risikoausschlusses ein Versicherungsvertrag angeboten. Zusätzlich werden bei hohen Einzelrisiken sowie konzernübergreifend bei Katastrophenrisiken Rückversicherungsverträge zur Beschränkung der Leistungsbelastung abgeschlossen. Bei Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen wird das biometrische Risiko durch die Leistungsprüfung auf die vertraglichen Zusagen beschränkt. Hierbei wird zum Einen ausführlich geprüft, ob der Leistungsfall eingetreten ist, zum Anderen werden Hilfestellungen für eine schnelle Rückkehr des Versicherungsnehmers in das Berufsleben erteilt.

Für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen werden im Wesentlichen die bei Vertragsabschluss aktuellen von der Aufsichtsbehörde bzw. der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) empfohlenen Sterbetafeln verwendet. Alle in den Versicherungsverträgen zugesagten Leistungen werden dem Grundsatz der Vorsicht entsprechend berücksichtigt. Durch regelmäßige Überprüfung der Deckungsrückstellungen wird ein möglicher Anpassungsbedarf frühzeitig erkannt. Mit Ausnahme folgender Teilbestände werden die verwendeten Wahrscheinlichkeitstabellen von der Aufsichtsbehörde und der DAV als ausreichend für die Berechnung der Deckungsrückstellung angesehen. Sie enthalten nach Einschätzung des verantwortlichen Aktuars für die Gesellschaft angemessenen Sicherheitsspannen. Für den

Bestand an Rentenversicherungen, die nicht nach der aktuellen Sterbetafel DAV 2004 R kalkuliert sind, wurde unter Berücksichtigung der aktuellen Empfehlungen der DAV im Jahr 2008 die Deckungsrückstellungen verstärkt. Die Entwicklung der Sterblichkeit und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten wird auch weiterhin laufend analysiert.

Risiken aus Kundenverhalten

Risiken aus dem Verhalten von Versicherungsnehmern resultieren vor allem aus dem Stornorisiko und dem Risiko auf Grund des Kapitalwahlrechts bei Rentenversicherungen.

Die Stornoquoten in der winsecura Pensionskasse und in der Branche werden permanent beobachtet. Insbesondere wird derzeit eine Überwachung des Stornoverhaltens als Folge der Finanzmarktkrise verstärkt durchgeführt. Die Veränderung der Stornoquoten war in der Vergangenheit jedoch begrenzt, so dass das resultierende Risiko als niedrig einzuschätzen ist.

Bei anwartschaftlichen Rentenversicherungen hat der Kunde zum Zeitpunkt der Verrentung ein Kapitalwahlrecht. Dieses Risiko wird durch die Produktgestaltung beschränkt. Das angenommene Kundenverhalten wird bei der Verstärkung der Deckungsrückstellung bei Rentenversicherungen mit älteren Rechnungsgrundlagen berücksichtigt. Derzeit wird das Risiko auf Grund des Kapitalwahlrechtes als gering betrachtet. Es könnte aber steigen, falls sich herausstellt, dass sich das Kundenverhalten systematisch ändert. Aus diesem Grund erfolgt eine regelmäßige Überwachung des Kundenverhaltens.

Kostenrisiko

Das Kostenrisiko besteht darin, dass die tatsächlichen Kosten durch die einkalkulierten Kosten dauerhaft nicht finanziert werden können. Die Überwachung des Kostenrisikos erfolgt durch ein umfassendes Kostencontrolling.

Stornorisiko

Das sich bei unerwartet hohen Storni ergebende Risiko von Mittelabflüssen kann bei großem Volumen zu einer Beeinträchtigung der Kapitalanlagenstruktur und der Erträge aus den Kapitalanlagen führen. Die Storno-

quoten unserer Versicherungsgruppe und in der Branche werden permanent beobachtet. Die Veränderung der Stornoquoten war in der Vergangenheit jedoch gering, so dass das resultierende Risiko als niedrig einzuschätzen ist.

Die in diesem Abschnitt dargestellten versicherungstechnischen Risiken korrespondieren mit den Chancen wie folgt: Den Risiken aus Biometrie, Storno und Zinsgarantie stehen die Chancen aus einem gegenüber den Kalkulationsannahmen günstigeren Verlauf gegenüber. Ein günstigerer Verlauf würde zu Überschüssen führen, an denen Aktionäre und Versicherte im Rahmen der geltenden gesetzlichen Vorschriften beteiligt werden.

Zinsgarantierisiko

Das professionelle Management der Zinsgarantien stellt eine Kernherausforderung im Rahmen des Asset Liability Managements dar. Sowohl die derzeitige Nettoverzinsung der Kapitalanlagen als auch die im Rahmen der Unternehmensplanung erwartete Rendite für die Folgejahre im Sinne von § 5 Abs. 3 der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) liegen über dem durchschnittlichen Rechnungszins des Bestandes. Sollte die künftig erwartete Nettoverzinsung unter den durchschnittlichen Rechnungszins des Bestandes sinken, wäre die Deckungsrückstellung unter Berücksichtigung der künftig erwarteten Nettoverzinsung aufzufüllen.

Risiken aus Gesetzesänderungen

Durch eine Entscheidung des Landesarbeitsgerichtes München vom 15. März 2007 wurde eine Diskussion über die in der Kalkulation betrieblicher Altersvorsorgeprodukte angewandten marktüblichen Verrechnungsverfahren von Abschlusskosten ausgelöst. Das Landesarbeitsgericht Köln hat am 13. August 2008 gegenteilig entschieden. Gegen dieses Urteil wurde Revision eingelegt. Vor diesem Hintergrund sowie unter Berücksichtigung unserer ohnehin vorhandenen Produkthaftung hatten wir zur Stärkung des Vertrauens in unsere Produktpalette im Juni 2007 eine Garantieerklärung abgegeben und diese im Geschäftsjahr 2008 auf die aktuelle Produktpalette erweitert. Durch diese Erklärung werden die Arbeitgeber von allen Zahlungen freigestellt, falls sie aufgrund einer Entgelt-

umwandlung im Rahmen unserer Produkte der aktuellen Tarifgeneration im Wege der Klage eines/einer ausgeschiedenen Arbeitnehmers/Arbeitnehmerin zur Auffüllung des Rückkaufswertes gerichtlich verurteilt werden. Dies erfolgt jedoch nur unter der Voraussetzung, dass die aktuellen Antragsformulare und Entgeltumwandlungsvereinbarungen verwandt werden, der/die Arbeitnehmer/Arbeitnehmerin umfassend darüber aufgeklärt wird, welche Auswirkungen die in seiner/ihrer Lebensversicherung vorgesehene Abschlusskostenverrechnung auf die Höhe des Rückkaufswertes hat, und diese Beratung entsprechend protokolliert wird.

Mögliche anderslautende gerichtliche Einschätzungen unserer Umsetzung der VVG Reform könnten rückwirkende Auswirkungen auf unsere Leistungsverpflichtungen haben.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Die Forderungen gegenüber **Versicherungsnehmern** (insbesondere Beitragsforderungen) sowie die Ansprüche gegenüber **Versicherungsvermittlern** (vor allem aus Provisionsrückforderungen) betragen zum Bilanzstichtag 4,8 Mio. Euro. Davon entfielen 77 Tsd. Euro auf Forderungen, die älter als 90 Tage sind. Zur Risikovorsorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen an Kunden und Vermittler um Wertberichtigungen von 34 Tsd. Euro vermindert. Diese wurden anhand der Mahnstufen ermittelt.

Die Risiken aus dem Ausfall von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern werden durch ein IT-unterstütztes Inkasso- und Mahnsystem gesteuert. Zeitnahe Provisionsabrechnungen stellen sicher, dass Provisionsrückforderungen an Versicherungsvermittler kurzfristig ausgeglichen werden.

Risiken aus Kapitalanlagen

Die winsecura Pensionskasse verwaltet rund 184 Mio. Euro (Vorjahr: 130 Mio. Euro) Kapitalanlagen. Diese werden unter strikter Beachtung der gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und innerbetrieblichen Richtlinien in einem strukturierten Prozess angelegt. Unter Gesamtrisikobetrachtung soll eine gleichzeitige Sicherstellung der Anlageziele Sicherheit, Rentabilität, Liquidität und Streuung der Kapitalanlagen erreicht werden.

Mit der Kapitalanlage sind unvermeidbar signifikante Risiken verbunden, die trotz der im Anlageprozess eingebauten Kontrollen und anderer risikomindernder Maßnahmen bewusst eingegangen werden. Zum Erhalt bzw. Ausbau der notwendigen Risikotragfähigkeit werden die Risiken der Kapitalanlagen aktiv gesteuert und an das jeweilige Kapitalmarktumfeld angepasst.

Die Kapitalanlagestrategie der winsecura Pensionskasse wurde in diesem Jahr stark von der Kapitalmarktkrise beeinflusst.

Die unrealisierten Gewinne und Verluste der Kapitalanlagen betragen per Saldo +1 Mio. Euro (Vorjahr -4 Mio. Euro). Im Rentenbereich wurde der Marktwertrückgang aufgrund der Ausweitung der Risiko- und Liquiditätsaufschläge im Bereich risikobehafteter Unternehmensanleihen und Kreditprodukte durch einen Marktwertanstieg aufgrund gesunkener Zinsen mehr als kompensiert.

Die folgende Übersicht zeigt auf, wie sich eine Änderung der Aktienkurse bzw. der Marktzinsen kurzfristig auswirken würde:

| Aktienmarktveränderung | Veränderung des Marktwerts der Kapitalanlagen |
|-------------------------------|--|
| Anstieg um 35% | + 1,7 Mio. Euro |
| Anstieg um 20 % | + 0,9 Mio. Euro |
| Anstieg um 10 % | + 0,5 Mio. Euro |
| Sinken um 10 % | - 0,5 Mio. Euro |
| Sinken um 20 % | - 0,9 Mio. Euro |
| Sinken um 35% | - 1,7 Mio. Euro |

| Renditeveränderung des Rentenmarkts | Veränderung des Marktwerts der Kapitalanlagen |
|--|--|
| Anstieg um 200 Basispunkte | - 25,7 Mio. Euro |
| Anstieg um 100 Basispunkte | - 12,8 Mio. Euro |
| Sinken um 100 Basispunkte | + 12,8 Mio. Euro |
| Sinken um 200 Basispunkte | + 25,7 Mio. Euro |

Zum Jahresende 2008 befanden sich keine Kapitalanlagen in Fremdwährungen in unserem Bestand, so dass sich zu diesem Zeitpunkt eine Simulation von Währungskursveränderungen erübrigt.

Wir verfolgen die krisenhafte Entwicklung der Kapitalmärkte sehr genau. Sollten sich die zuvor gezeigten negativen Szenarien im laufenden Geschäftsjahr ganz oder teilweise

Die Marktwerte des Aktienportfolios sind als Folge der Finanzkrise deutlich zurückgegangen.

Die Kapitalanlagerisiken werden in Markt-, Kredit-, Konzentrations- und Liquiditätsrisiken unterteilt:

Marktrisiken

Die Marktpreisrisiken der winsecura Pensionskasse beruhen fast ausschließlich auf potenziellen Aktienkurs- und Zins- und Spreadänderungen.

Die Auswirkungen auf die Marktwerte der Kapitalanlagen werden in möglichen Risikoszenarien analysiert. Hierfür werden die Marktwertschwankungen von Aktien, und Zinsprodukten simuliert. Somit werden die tatsächlichen Sensitivitäten unserer Kapitalanlagen verdeutlicht.

einstellen oder am Bilanzstichtag vorliegen, werden wir entsprechende Maßnahmen ergreifen. Diese beinhalten unter Anderem mögliche Abschreibungen auf die nachhaltigen Werte einzelner Kapitalanlagen, den selektiven Verkauf einzelner Titel und den optionalen Einsatz von Wertsicherungsmaßnahmen, um die Portfolios kurzfristig gegen weitere Wertverluste abzusichern.

Kreditrisiken

Das Kreditrisiko umfasst die Insolvenz, den Zahlungsverzug und die Bonitätsverschlechterung des Schuldners bzw. Emittenten von festverzinslichen Wertpapieren, Darlehen und Derivaten.

Zur Reduktion des Kreditrisikos werden hauptsächlich Investitionen bzw. Darlehensvergaben bei Emittenten und Schuldnern mit einer guten bis sehr guten Bonität getätigt. Die Einstufung der Bonität von Emittenten festverzinslicher Wertpapiere erfolgt entweder mit Hilfe von Ratingagenturen oder nach einheitlichen internen Maßstäben und wird mit kontinuierlichen Kontrollprozessen überprüft.

Das Durchschnittsrating der handelbaren festverzinslichen Wertpapiere beträgt bei der winsecura Pensionskasse AA-.

Zusätzlich zur Überwachung der Ratings nehmen wir in Zusammenarbeit mit den von uns mandatierten Vermögensverwaltern Detailanalysen zu potenziell ausfallgefährdeten Wertpapieren vor, auf deren Basis dann über risikomindernde Maßnahmen entschieden wird. Für diese Analysen werden alle im Markt vorhandenen Informationen herangezogen.

Für die Vergabe von Hypotheken- und Refinanzierungsdarlehen gelten Vergaberichtlinien und strenge Vorschriften bezüglich der Bonität. Als Sicherheit von Hypothekendarlehen bestehen Pfandrechte an Grundstücken und/oder Versicherungsverträgen. Die Vergaberichtlinien knüpfen eine Finanzierung im Regelfall an private Nutzung und erstrangige Absicherung.

Die Refinanzierungsdarlehen verfügen alle über ein Rating von mindestens A-Einlagen bei Kreditinstituten erfolgen ausnahmslos bei Banken, die über ein Investment Grade Rating verfügen.

Das Einzelengagement unterliegt der regelmäßigen Überwachung. Mit Hilfe unserer Kontrollverfahren für den Zins- und Tilgungsdienst sowie unseres Mahnverfahrens erhalten wir einen detaillierten Überblick über ausstehende Zahlungen.

Durch die Krise an den Finanzmärkten und die Verschlechterung der allgemeinen Wirtschaftslage hat sich das Kreditrisiko erhöht.

Die winsecura Pensionskasse hält Fremdkapitalinstrumente, die von nationalen und internationalen Banken sowie sonstigen privatwirtschaftlichen Unternehmen emittiert wurden. Dieses Exposure wird entweder direkt oder über Fonds gehalten und enthält zu einem geringen Teil auch Instrumente von niedriger Seniorität wie nachrangige Darlehen und Genussscheine.

Von der Insolvenz der Lehman Brothers ist die winsecura Pensionskasse nicht betroffen.

Der größte Teil unserer Rentenbestände ist besichert bzw. von öffentlichen Emittenten ausgegeben und daher nur einem minimalen Ausfallrisiko ausgesetzt. Unsere Analysen ergeben z. Zt. keine Anhaltspunkte, dass über die in der Gewinn- und Verlustrechnung verbuchten Wertminderungen hinaus Ausfälle zu verzeichnen sind. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass sich in der Zukunft die Bonität einzelner Emittenten verschlechtert und damit wesentlicher Abschreibungsbedarf entstehen könnte.

Konzentrationsrisiken

Durch Konzentrationsrisiken wird die Diversifizierung des Portfolios vermindert, wodurch das Risiko hoher Verluste auf Grund von Einzelpositionen steigt. Sie stehen daher im engen Zusammenhang mit Markt- und Kreditrisiken. Konzentrationsrisiken werden durch Definition von Limiten auf Einzelpositionen und den Einsatz von Derivaten gesteuert und regelmäßig überwacht.

Liquiditätsrisiken

Aufgrund der vorab vereinnahmten sowie verzinslichen und liquiden angelegten Beiträge ist das Liquiditätsrisiko für Versicherungsunternehmen grundsätzlich gut steuerbar. Wir tragen dem Risiko unzureichender Liquidität durch eine mehrjährige Planung der Zahlungsströme Rechnung. Zusätzlich erfolgt für einen rollierenden Zwölfmonatszeitraum eine Prognose auf Monatsbasis. Für die Überwachung des Liquiditätsrisikos wird darüber hinaus ein Liquiditätsstresstest durchgeführt.

Generell hat sich in diesem Jahr die Liquiditätssituation am Kapitalmarkt verschlechtert,

da in verschiedenen Marktsegmenten nur sehr wenige Transaktionen stattfinden. Auch die winsecura Pensionskasse ist hiervon betroffen.

Insgesamt wird bei der Kapitalanlage auf einen hohen Anteil liquider und fungibler Kapitalanlagen geachtet, damit wir trotz der Kapitalmarktskrise den Verpflichtungen gegenüber unseren Versicherungskunden jederzeit nachkommen können. Ein eventuell auftretender unvorhergesehener Liquiditätsbedarf wird konzernintern zur Verfügung gestellt.

Risikosteuerung der Kapitalanlagen

Innerhalb des AXA Konzerns sind umfassende Governance-Strukturen, Steuerungsmaßnahmen und Richtlinien zur Risikosteuerung der Kapitalanlagen implementiert. Das Asset Liability Management Komitee schlägt die Kapitalanlagestrategie vor, der Vorstand entscheidet hierüber.

Der Kapitalanlageausschuss implementiert und überwacht die strategische Aufteilung der Kapitalanlagen nach Kapitalanlagearten (Asset Allocation) und die Einhaltung vorgegebener Limits und Limitsysteme. Darüber hinaus gilt eine umfassende interne Richtlinie (Investment Guidelines) für alle Kapitalanlagen. Die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung werden genau eingehalten. Darüber hinaus werden Konzentrationsrisiken durch das gruppenweite Risikomanagement monatlich ausgewertet und überwacht.

Ziel des strukturierten Anlageprozesses ist es, die Risiken in den Portfolios durch systematische und kontrollierte Abläufe zu steuern. Anlageentscheidungen werden auf Basis von Asset Liability Management (ALM)-Analysen vor dem Hintergrund der versicherungstechnischen Verpflichtungen, der Bewertungsreserven und der Eigenkapitalausstattung getätigt. Im Rahmen der strategischen und taktischen Asset-Allocation bestehen prozentuale Begrenzungen für die einzelnen Anlageklassen. Zusätzlich werden Limite für Bonität, Einzelemittenten und die Duration des festverzinslichen Portfolios definiert und überwacht. Bei der Risikoeinschätzung wird dabei von einem dem jeweiligen Risiko adäquaten Prognosezeitraum ausgegangen. Zur Bewertung der Anlagerisiken

steht eine Vielzahl von Risikomanagementinstrumenten zur Verfügung.

Zum Zwecke der effizienten Portfolioverwaltung und -steuerung wird der Einsatz derivativer Finanzinstrumente regelmäßig geprüft. Mit diesen Instrumenten werden verschiedene Motive der Portfoliosteuerung umgesetzt: Absicherung, Erwerbsvorbereitung und Ertragssteigerung. Das Hauptmotiv beim Einsatz von derivativen Instrumenten der Kapitalanlagen ist die Absicherung, wodurch das im Portfolio liegende wirtschaftliche Risiko reduziert wird (Hedging). Die Motive Erwerbsvorbereitung und Ertragssteigerung werden aktuell nur begrenzt verfolgt.

Die besonderen Kapitalanlagerisiken durch die aktuelle Finanzkrise hat das Unternehmen frühzeitig erkannt und zeitnah darauf reagiert.

Seit Januar 2008 wird monatlich im Kreditkomitee auf Vorstandsebene das Kreditrisiko des Gesamtportfolios sowie einzelner Anlageklassen und kritischer Emittenten besprochen.

Als Reaktion auf die Verschärfung der Finanzkrise nach der Lehman-Insolvenz berät regelmäßig ein Expertengremium aus den Bereichen Asset Liability Management, Risikomanagement und Accounting sowie den Mitgliedern des Kapitalanlageausschusses – Kapitalanlagevorstand, Finanzvorstand und Chief Risk Officer – über Maßnahmen zur Krisenbewältigung.

Das Audit Committee wird regelmäßig über die aktuellen Entwicklungen und die Risikosituation des Konzerns und der Einzelgesellschaften informiert.

Operationale und sonstige Risiken

Das operationale Risiko beinhaltet Verluste aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen sowie aus mitarbeiter- und systembedingten oder externen Vorfällen.

Die wesentlichen Prozessrisiken und die Sicherheit der internen Kontrollsysteme werden regelmäßig von unserer Konzernrevision gemeinsam mit den verantwortlichen Linienmanagern identifiziert und bewertet. Die sich

hieraus ergebenden Kennzahlen sind eine wesentliche Grundlage für die mehrjährige risikoorientierte Prüfungsplanung der Konzernrevision. Um die Anforderungen des Sarbanes-Oxley-Acts zu erfüllen, wurden umfangreiche Prozessdokumentationen erstellt und zahlreiche Kontrollen implementiert.

Darüber hinaus werden die operationalen Risiken in unserem Risikomanagementsystem erfasst und bewertet und Maßnahmen getroffen, um diese Risiken zu verringern. Die Koordination unseres umfangreichen Projektportfolios erfolgt durch das Konzern-Projektmanagement, das sich auf ein umfassendes Berichtswesen mit Vorwarnelementen stützt.

Operationale Risiken, die aus dem Integrationsprozess von AXA und DBV-Winterthur entstehen könnten, wurden erfasst und evaluiert. Es wurden entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen erarbeitet. Die Risiken werden regelmäßig überprüft, damit auch für neue Risiken entsprechende Maßnahmen formuliert werden. Viele Systeme wurden im Rahmen der Integration bereits erfolgreich umgestellt, so zum Beispiel die Vereinheitlichung der Personal-Systeme im Januar 2008 oder die Zusammenführung wichtiger SAP-Systeme im April 2008. Mit der erfolgreichen Einführung des Releases P1 sind seit September 2008 die Zielsysteme inzwischen so vorbereitet, dass sie die Daten der „Altsysteme“ aufnehmen können. Umfangreiche Tests sollen jetzt sicherstellen, dass im Mai 2009 mit dem Release P2 möglichst fehlerfreie, angepasste und aufeinander abgestimmte IT Systeme eingeführt werden können.

Die strategischen Risiken, welche sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen ergeben, werden durch einen regelmäßigen systematischen Strategieentwicklungs- und -umsetzungsprozess reduziert.

Reputationsrisiken ergeben sich aufgrund einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens. Insbesondere mit Hilfe eines aktiven Reputations-Managements und von Medien-Resonanzanalysen wird dieses Risiko gemindert.

In 2009 erwarten wir die Verabschiedung des Bilanzrechtmodernisierungsgesetzes (BilMoG). Das derzeit als Regierungsentwurf vorliegende BilMoG wird zur umfangreichsten Modernisierung des Handelsbilanzrechts seit 1985 führen. Das deutsche Handelsrecht soll

zu einer vollwertigen aber einfacheren Alternative zu den IFRS entwickelt werden. Insbesondere soll die Aussagekraft des handelsrechtlichen Jahresabschlusses erhöht werden. Wir haben die Auswirkungen des Gesetzentwurfes auf unsere Gesellschaft analysiert. Die anstehenden Änderungen des Bilanzrechts werden im Wesentlichen Auswirkungen auf die Bilanzierung von Pensionsrückstellungen, latenten Steuern, sonstigen Rückstellungen, Kapitalanlagen und selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten haben. Neben den Bilanzierungsvorschriften beinhaltet das BilMoG umfangreiche zusätzliche Anhangangabe- und Lageberichtspflichten sowie neue Vorgaben zur Corporate Governance. Gegenwärtig ist unklar, für welche Geschäftsjahre die Neuregelungen erstmals anzuwenden sind. Der überwiegende Teil der Änderungen wird vermutlich erstmals im Geschäftsjahr 2010 anzuwenden sein. Wir erwarten keine wesentlichen Risiken im Zusammenhang mit der Umsetzung des BilMoG.

Kapitalmanagement und Solvabilität

Die Steuerung der Kapitalbasis erfolgt nach den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen. Ziel ist, die jederzeitige Erfüllung der versicherungsvertraglichen Verpflichtungen sicherstellen zu können – selbst wenn im Extremfall die hierfür gebildeten versicherungstechnischen Rückstellungen unzureichend wären. Für die Bereitstellung des entsprechenden Eigenkapitals wird eine angemessene Verzinsung angestrebt.

Für die Solvabilität der winsecura Pensionskasse wurden alle aufsichtsrechtlichen Anforderungen erfüllt. Der vorläufige Bedeckungssatz für 2008 beträgt 199,1 % (Vorjahr: 255,3 %).

Ziel des Projektes Solvency II der EU-Kommission ist es, das Versicherungsaufsichtsrecht auf europäischer Ebene neu und einheitlich zu regeln. Hierzu gehört zum einen die Neuregelung der Solvenzanforderungen auf Basis risikoorientierter Kapitalmodelle (Säule I). Zum anderen wird ein prinzipienbasierter Anforderungskatalog an das Risikomanagement der Versicherungsunternehmen definiert, sodass die neuen Regelungen zur risikobasierten Eigenmittelvorschrift durch qualitative Anforderungen ergänzt werden (Säule II). Darüber hinaus wer-

den Veröffentlichungspflichten definiert (Säule III). Die Solvency II Regelungen sollen voraussichtlich 2010 in Kraft treten. Die nationale Umsetzung von Solvency II wurde bereits durch die zum Jahresbeginn 2008 in Kraft getretene VAG Novelle (§ 64a VAG und § 55c VAG) vorangetrieben. Innerhalb § 64a VAG werden die Komponenten eines angemessenen Risikomanagements definiert. Das Rundschreiben „Mindestanforderungen an das Risikomanagement VA (MaRisk VA)“ der BaFin stellt die Durchführungsverordnung des § 64a VAG dar. Mit dem Inkrafttreten des § 55c VAG haben Versicherungsunternehmen den an den Vorstand gerichteten Risikobericht in gleicher Form und Inhalt der Aufsichtsbehörde vorzulegen.

Zur Vorbereitung auf Solvency II hat die AXA Gruppe am europaweiten Feldtest QIS4 teil-

genommen. Die Quantitative Impact Study (QIS) ist eine von der europäischen Versicherungsaufsicht (CEIOPS) geleitete Übung, die der Kalibrierung des Standardmodells im Sinne von Solvency II dient. Die an dem Feldtest teilgenommenen Gesellschaften weisen, wie bei den vorangegangenen Feldtests, eine sehr gute Überdeckung auf. Derzeit entwickelt die AXA Gruppe ein Modell der ökonomischen Risikokapitalberechnung, das voraussichtlich unter Solvency II als internes Modell dienen wird. Neben den Anforderungen aus Säule I bereitet sich AXA Deutschland derzeit ebenfalls intensiv auf die Anforderung aus Säule II und Säule III vor. Zur Umsetzung der Anforderungen durch Solvency II wurde in 2008 ein Projekt gestartet.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Zum jetzigen Zeitpunkt sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der winsecura Pensionskasse gefährden könnten. Die Solvabilität 2008 zeigt gemäß der vorläufigen Berechnung wiederum eine deutliche Überdeckung. Bei einer anhaltenden Verschlechterung der Finanzmärkte können nennenswerte Abschreibungen auf unser Kapitalanlagenportfolio nicht ausgeschlossen werden.

Die aufsichtsrechtliche Solvabilitätsquote stellt sich wie folgt dar:

in Tsd. Euro

| | 2008 | 2007 |
|--|--------------|--------------|
| - Zu bildende Solvabilitätsspanne | 12.044 | 9.860 |
| - Zur Bedeckung vorhandene Eigenmittelapitalrücklage (ohne Bewertungsréserven) | 23.984 | 25.170 |
| Bedeckungssatz in % | 199,1 | 255,3 |

Sonstige Angaben

Zusammenarbeit im Konzern

Die Geschäftsfunktionen unserer Gesellschaft werden seit dem 1. Januar 2008 von Dienstleistungsgesellschaften des deutschen AXA Konzerns und der AXA Gruppe ausgeübt. Die winsecura Pensionskasse verfügt über keine eigenen Mitarbeiter. Im Einzelnen haben wir die Geschäftsfunktionen unserer Gesellschaft im Rahmen von Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsverträgen auf folgende Gesellschaften übertragen:

- die Betriebs- und Schadenbereiche der Hauptverwaltung und der Niederlassungen, die Bereiche Vertriebssteuerung, Rechnungswesen, Controlling, Betriebsorganisation, EDV-Anwendungsentwicklung, Allgemeine Verwaltung, Marketing, Personalwirtschaft und -entwicklung, die Rückversicherung, Recht, Steuern, die Entwicklung, Konzeption, Realisierung und Produktion von Internet und internetbasierten Dienstleistungen auf die AXA Service AG, Köln
- die Rechenzentrums- und Kommunikationsdienstleistungen (PC, Server, Telekommunikation) auf die AXA Technology Services Germany GmbH
- die Betreuung von SAP-basierten Anwendungsprogrammen durch die AXA

Group Solutions SA, Zweigniederlassung Köln

- die Postbearbeitung, Logistik und Archivierung auf die AXA Logistic Services GmbH, Köln
- die Funktionen aus dem Bereich Vermögensanlage und -verwaltung für börsennotierte Kapitalanlagen auf die AXA Konzern AG sowie die AXA Investment Managers Deutschland GmbH, Köln, und die Immobilienverwaltung auf die AXA Property Managers GmbH, Köln
- die Bereiche Konzernkommunikation und Revision auf die AXA Konzern AG, Köln

Verbandszugehörigkeit

Unsere Gesellschaft ist Mitglied im Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin, und beim Versicherungsombudsmann e.V., Berlin.

Die winsecura Pensionskasse ist freiwillig dem Sicherungsfonds für Lebensversicherer, der Protektor Lebensversicherungs-AG, beigetreten.

Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2008 sind bei der winsecura Pensionskasse keine Vorgänge eingetreten, die wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Ausblick und Chancen

Trotz der nun durch die gefestigten positiven gesetzlichen Rahmenbedingungen für die Entgeltumwandlung gegebenen grundsätzlichen Voraussetzungen für eine positive Entwicklung der winsecura Pensionskasse wird das Marktumfeld im Jahr 2009 nicht zuletzt wegen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen schwierig bleiben. Die aktuelle Wirtschaftskrise, die zunehmend den deutschen Arbeitsmarkt erreicht, wird nicht ohne Auswirkungen auf die arbeitnehmerfinanzierte betriebliche Altersversorgung im Rahmen des § 3.63 EStG bleiben. Der demographische Wandel und dessen Einfluss auf die Altersvorsorge bleiben weiter in der öffentlichen Diskussion. Deshalb erwarten wir, dass die betriebliche Altersversorgung ein wachsendes Segment des Vorsorgegeschäftes dar-

stellt und die Pensionskassen als ein möglicher Durchführungsweg eine bedeutender Faktor bleiben. Die winsecura Pensionskasse ist ein anerkannter und geschätzter Anbieter am Markt. Wir können unseren Kunden über hoch qualifizierte Mitarbeiter und gut funktionierende Verwaltungssysteme einen hohen Service-Level an der Spitze des Marktes anbieten. Zudem haben wir mit der Festsetzung der Überschussanteile in unveränderter Höhe ein positives Signal zur Ausweitung unseres Neugeschäftes gesetzt.

Wiesbaden, den 7. April 2009

Der Vorstand

Erklärung über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Wir haben nach § 312 AktG einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen mit Sitz im In- und Ausland aufgestellt und darin abschließend erklärt:

„Bei jedem Rechtsgeschäft mit verbundenen Unternehmen hat unsere Gesellschaft nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt der Vornahme des Rechtsgeschäfts bekannt wa-

ren, eine angemessene Gegenleistung erhalten.

Maßnahmen oder Rechtsgeschäfte, die auf Veranlassung oder im Interesse verbundener Unternehmen getroffen oder unterlassen wurden, führten im Geschäftsjahr 2008 zu keinem wirtschaftlichen Nachteil für unsere Gesellschaft.“

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstandes im abgelaufenen Geschäftsjahr entsprechend den ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht und sich fortlaufend von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und des Rechnungswesens überzeugt. Durch vierteljährliche Berichte und in zwei Sitzungen wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand eingehend mündlich und schriftlich gemäß § 90 des Aktiengesetzes (AktG) über die allgemeine Geschäftsentwicklung sowie über grundlegende Fragen der Geschäftsführung unterrichtet. Die vom Vorstand beabsichtigte Geschäftspolitik sowie die Lage und Entwicklung der Gesellschaft wurden ausführlich besprochen.

Darüber hinaus hat der Vorsitzende des Aufsichtsrates mit dem Vorstand in zahlreichen Einzelgesprächen geschäftspolitische Fragen sowie die Entwicklung der Gesellschaft behandelt. Über hierdurch zur Kenntnis des Vorsitzenden gelangte wichtige Angelegenheiten wurde der Aufsichtsrat jeweils unterrichtet.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2008 sind von der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss und der Lagebericht lagen dem Aufsichtsrat nach der Aufstellung vor. Ebenso wurde der Bericht des Abschlussprüfers über den vorgelegten Jahresabschluss und den Lagebericht allen Mitgliedern des Aufsichtsrates fristgerecht vorgelegt. Der Abschlussprüfer hat den Prüfungsbericht und das Prüfungsergebnis dem Aufsichtsrat in der bilanzfeststellenden Sitzung mündlich erläutert und Fragen des Aufsichtsrates beantwortet. Der Aufsichtsrat nahm den Bericht und die Erläuterungen zustimmend zur Kenntnis.

Ebenso hat der Verantwortliche Aktuar an der bilanzfeststellenden Sitzung des Aufsichtsrates teilgenommen und diesem die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichtes zur versicherungsmathematischen Bestätigung ausführlich mündlich er-

läutert und Rückfragen des Aufsichtsrates beantwortet. Der Aufsichtsrat stimmt den Ausführungen des Verantwortlichen Aktuars zu.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft. Die Prüfung hat keine Beanstandungen ergeben. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Der Abschlussprüfer hat den vom Vorstand gemäß § 312 AktG aufgestellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2008 den Bestätigungsvermerk erteilt.

„Auf Grund der ohne Beanstandungen abgeschlossenen Prüfung haben die Abschlussprüfer das folgende Testat erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Aufsichtsrat hat nach abschließender Prüfung ebenfalls keine Einwendungen gegen die Erklärungen des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Im Aufsichtsrat sind im Berichtszeitraum keine personellen Veränderungen eingetreten.

Dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Dienstleistungsgesellschaften, die für unsere Gesellschaft tätig geworden sind, gilt für ihre Leistungen im Jahr 2008 unser ganz besonderer Dank.

Unser Dank gilt auch den betriebsrätlichen Gremien sowie dem Unternehmens-Sprecherausschuss der Leitenden Angestell-

ten für die sehr engagierte und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Wiesbaden, den 4. Mai 2009

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates

Werner Bartels

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2008

in Tsd. Euro

| Aktiva | 2008 | | 2007 |
|--|----------------|---------|----------------|
| A. Kapitalanlagen | | | |
| I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | | | |
| 1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen | 5.000 | | - |
| II. Sonstige Kapitalanlagen | | | |
| 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 5.659 | | 6.758 |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 19.313 | | 19.038 |
| 3. sonstige Ausleihungen | 146.079 | | 104.040 |
| 4. Einlagen bei Kreditinstituten | 7.800 | 178.851 | 100 |
| | 183.851 | | 129.936 |
| B. Forderungen | | | |
| I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an: | | | |
| 1. Versicherungsnehmer | | | |
| a) fällige Ansprüche | 4.488 | | 2.664 |
| b) noch nicht fällige Ansprüche | 6.413 | 10.901 | 4.559 |
| 2. Versicherungsvermittler | 250 | 11.151 | 220 |
| II. Sonstige Forderungen | | | |
| davon an verbundene Unternehmen | | | |
| 5.228 Tsd. Euro (Vorjahr: 13.973 Tsd. Euro) | 5.546 | | 14.240 |
| | 16.697 | | 21.683 |
| C. Sonstige Vermögensgegenstände | | | |
| I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand | 31 | | 143 |
| II. Andere Vermögensgegenstände, | 118 | | 148 |
| | 149 | | 291 |
| D. Rechnungsabgrenzungsposten | | | |
| I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten | 4.139 | | 2.893 |
| II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten | 489 | | 398 |
| | 4.628 | | 3.291 |
| | 205.325 | | 155.201 |

in Tsd. Euro

| Passiva | | 2008 | 2007 |
|---|-----------|----------------|----------------|
| A. Eigenkapital | | | |
| I. Gezeichnetes Kapital | | 10.000 | 10.000 |
| II. Kapitalrücklage | | 10.800 | 10.800 |
| III. Gewinnrücklagen gesetzliche Rücklage | | 2 | 2 |
| IV. Bilanzgewinn | | 51 | 51 |
| davon Gewinnvortrag : 51 Tsd. Euro (Vorjahr 51 Tsd. Euro) | | | |
| | | 20.853 | 20.853 |
| B. Versicherungstechnische Rückstellungen | | | |
| I. Beitragsüberträge | | | |
| 1. Bruttobetrag | 3.686 | | 3.705 |
| 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | - 3.686 | | - |
| II. Deckungsrückstellung | | | |
| 1. Bruttobetrag | 165.572 | | 117.707 |
| 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung Gegebene Versicherungsgeschäft | - 165.572 | | - |
| III. Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | | | |
| 1. Bruttobetrag | 1.019 | | 521 |
| 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung Gegebene Versicherungsgeschäft | - 1.019 | | - |
| IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und Erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung | | | |
| 1. Bruttobetrag | 4.424 | | 5.318 |
| 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | - | | - |
| | | 174.701 | 127.251 |
| C. Andere Rückstellungen | | | |
| I. Sonstige Rückstellungen | | 305 | 515 |
| | | 305 | 515 |
| D. Andere Verbindlichkeiten | | | |
| I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber | | | |
| 1. Versicherungsnehmern | 4.498 | | 2.641 |
| 2. Versicherungsvermittlern | 645 5.143 | | 618 |
| II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon an verbundene Unternehmen 10 Tsd. Euro (Vorjahr: 7 Tsd. Euro) | | 10 | 8 |
| III. Sonstige Verbindlichkeiten davon gegenüber verbundenen Unternehmen 736 Tsd. Euro (Vorjahr: 0 Tsd. Euro) | | 3.050 | 2.195 |
| | | 8.203 | 5.462 |
| E. Rechnungsabgrenzungsposten | | 1.263 | 1.120 |
| | | 205.325 | 155.201 |

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c in Verbindung mit § 118b Abs. 5 Satz 2 des Versicherungsaufsichtsgesetzes ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 3. Dezember 2008 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Wiesbaden, den 30. März 2009

Dr. Herr
Der Verantwortliche Aktuar

Gemäß § 73 des VAG wird hiermit bestätigt, dass die eingestellte Deckungsrückstellung vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Wiesbaden, den 7. April 2009

Gorka
Der Treuhänder

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008

In Tsd. Euro

| Versicherungstechnische Rechnung | 2008 | | 2007 | |
|--|-------------|----------------|-------------|----------------|
| I. Versicherungstechnische Rechnung | | | | |
| 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung | | | | |
| a) Gebuchte Bruttobeiträge | 53.105 | | 47.778 | |
| b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge | 10 | 53.095 | 8 | 47.770 |
| c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge | 19 | | -167 | |
| d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen | - | 19 | - | |
| | | 53.114 | | 47.603 |
| 2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung | | 899 | | 457 |
| 3. Erträge aus Kapitalanlagen | | | | |
| a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen | | | | |
| aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon aus verbundenen Unternehmen 7 Tsd. Euro (Vorjahr: - Euro) | | 6.781 | 4.438 | |
| b) Erträge aus Zuschreibung | | 275 | - | |
| c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen | | - | 455 | |
| | | 7.056 | | 4.893 |
| 4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für Eigene Rechnung | | 1.877 | | 18 |
| 5. Aufwendung für Versicherungsfälle für eigene Rechnung | | | | |
| a) Zahlungen für Versicherungsfälle | | | | |
| aa) Bruttobetrag | 3.044 | | 2.225 | |
| bb) Anteil der Rückversicherer | - | 3.044 | - | |
| b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht Abgewickelte Versicherungsfälle | | | | |
| aa) Bruttobetrag | 497 | | 307 | |
| bb) Anteil der Rückversicherer | - | 497 | - | |
| | | 3.541 | | 2.532 |
| 6. Veränderung der übrigen versicherungs- Technischen Netto-Rückstellungen | | | | |
| a) Deckungsrückstellung | | | | |
| aa) Bruttobetrag | -47.865 | | -39.035 | |
| bb) Anteil der Rückversicherer | - | -47.865 | - | |
| | | -47.865 | | -39.035 |
| 7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgs- unabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung | | 246 | | 734 |
| 8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für Eigene Rechnung | | | | |
| a) Abschlussaufwendungen | 8.935 | | 8.678 | |
| b) Verwaltungsaufwendungen | 998 | 9.933 | 1.044 | |
| c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinn- beteiligung aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft | | - | - | |
| | | 9.933 | | 9.722 |
| 9. Aufwendungen für Kapitalanlagen | | | | |
| a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapital- anlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen | | 104 | 58 | |
| b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen | | 1.099 | 84 | |
| c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen | | - | 159 | |
| | | 1.203 | | 301 |
| 10 Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen | | 152 | | 170 |
| Versicherungstechnisches Ergebnis Für eigene Rechnung | | 6 | | 477 |

in Tsd. Euro

| Nichtversicherungstechnische Rechnung | 2008 | 2007 |
|--|-------------|--------------|
| Übertrag: | 6 | 477 |
| II. Nichtversicherungstechnische Rechnung | | |
| 1. Sonstige Erträge | 411 | 565 |
| 2. Sonstige Aufwendungen | <u>417</u> | <u>1.042</u> |
| | -6 | -477 |
| 3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit | 0 | 0 |
| 4. Steuern vom Einkommen und Ertrag | 0 | 0 |
| 5. Jahresüberschuss | 0 | 0 |
| 6. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr | 51 | 51 |
| 8. Bilanzgewinn | 51 | 51 |

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva

Die **Ausleihungen an verbundene Unternehmen** aktivieren wir, soweit es sich um Darlehen handelt, zum Nennbetrag. Unter dieser Position ausgewiesene Inhaberschuldverschreibungen werden entsprechend den Regeln für die dem Anlagevermögen zugeordneten Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren bewertet.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Anlagevermögen** zugeordnet wurden, bilanzieren wir entsprechend den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften gemäß §341b HGB. Diese Vorschriften besagen, dass bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung eine Abschreibung verpflichtend ist. Zur Beurteilung, ob eine dauernde Wertminderung vorliegt, kommt folgende Methode zur Anwendung:

Der Zeitwert des Wertpapiers liegt in den dem Bilanzstichtag vorangehenden sechs Monaten permanent um mehr als 20 % unter dem Buchwert.

Investmentanteile, die überwiegend Aktien beinhalten wurden als eigenständiges Wertpapier angesehen und entsprechend bewertet.

Investmentanteile, die überwiegend Rententpapiere beinhalten und stille Lasten ausweisen, wurden anhand folgender Aufgreifkriterien auf eine voraussichtliche dauerhafte Wertminderung hin überprüft:

- Wesentliche Bonitätsverschlechterung der Emittenten der Rententpapiere oder
- realisierte Nettoverluste in Fonds oder
- erwartete/eingetretene Zahlungsausfälle aus Rententpapieren.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die dem **Anlagevermögen** zugeordnet wurden, bilanzieren wir entsprechend dem gemilderten

Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert.

Die dauerhafte Wertminderung eines Wertpapiers haben wir angenommen, wenn der Zeitwert des Wertpapiers aufgrund einer wesentlichen Verschlechterung des Rating/der Bonität des Emittenten aufzeigt.

Sofern die Gründe für eine gegebenenfalls vorgenommene Abschreibung aufgrund von Ratingverschlechterung eines Emittenten nicht mehr existierten, wurde auf die Anschaffungskosten oder den am Stichtag niedrigeren beizulegenden Wert zugeschrieben.

Namenschuldverschreibungen wurden mit dem Nennbetrag, falls erforderlich vermindert um notwendige Abschreibungen, angesetzt. Agio- und Disagiobeträge wurden aktivisch und passivisch abgegrenzt und über die Laufzeit planmäßig aufgelöst.

Schuldscheinforderungen und Darlehen bilanzieren wir mit dem Nennbetrag gemäß § 341 c Abs.1 HGB und, falls erforderlich vermindert um notwendige Abschreibungen. Agio- und Disagiobeträge grenzten wir aktivisch und passivisch ab und lösten diese planmäßig über die Laufzeit auf.

Namenschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen mit Nullkupon wurde zu den Anschaffungskosten aktiviert und nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet. Die Zinsabgrenzung erfolgt auf Basis der Emissions- bzw. Erwerbsrendite.

Die **übrigen Ausleihungen** setzten wir mit den Nennbeträgen an. Agio- und Disagiobeträge grenzten wir aktivisch und passivisch ab und lösten diese planmäßig über die Laufzeit auf.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** wurden mit den Nennbeträgen angesetzt.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** bilanzieren wir mit den Nennbeträgen, vermin-

dert um vorzunehmende Einzelwertberichtigungen.

Es wurden **Pauschalwertberichtigungen** zu Forderungen gegen Versicherungsvermittler sowie gegen Versicherungsnehmer aus Beitragsforderungen (fällige Ansprüche) aktivisch abgesetzt.

Die **sonstigen Forderungen** aktivierten wir mit dem Nennbetrag.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden mit dem Nennbetrag in Ansatz gebracht.

Passiva

Beitragsüberträge wurden für jede einzelne Versicherung unter Zugrundelegung des tatsächlichen Beginns der Versicherungsperiode berechnet. Bei der Ermittlung der übertragungsfähigen Beitragsteile wurde der koordinierte Ländererlass vom 20. Mai 1974 beachtet.

Die **Deckungsrückstellung wurde** für den Altbestand im Sinne des § 11c in Verbindung mit § 118b Abs. 5 Satz 2 VAG nach dem von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht zuletzt am 3. Dezember 2008 genehmigten Geschäftsplan und für den Neubestand nach den Grundsätzen berechnet,

Zur Ermittlung der Deckungsrückstellung wurden folgende Rechnungsgrundlage herangezogen:

die der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gem. § 13d Nr. 6 VAG mitgeteilt worden sind. Sie wurde einzelvertraglich nach der prospektiven Methode ermittelt. Zu geillmerten Rentenversicherungen wurde der negative Betrag zum Nennbetrag aktiviert. Zu Rentenversicherungen, die ab 1. Januar 2008 neu abgeschlossen wurden, wurde auch die Auffüllung der Deckungsrückstellung auf den Mindestrückkaufswert gem. § 169 Abs. 3 Versicherungsvertragsgesetz aktiviert.

Bei den Berechnungen wurde der genaue Beginnstermin der Versicherungen zugrunde gelegt.

| Versicherungsart | Anteil an der Deckungsrückstellung | Ausscheideordnung (Sterbe bzw. Invalidentafel) | Zinssatz |
|--------------------------------------|------------------------------------|--|----------|
| regulierter Bestand | | | |
| Rentenversicherung | 78,94% | ST DAV 1994 R | 3,25% |
| Rentenversicherung | 7,46% | ST DAV 2004 R | 2,75% |
| Rentenversicherung | 4,15% | ST DAV 2004 R | 2,75% |
| Berufsunfähigkeitszusatzversicherung | 0,02% | ST DAV 1997 I, TI, RI | 3,25% |
| Berufsunfähigkeitszusatzversicherung | 0,3% | ST DAV 2004 R | 2,75% |
| deregulierter Bestand | | | |
| Rentenversicherung | 9,01% | ST DAV 2004 R | 2,75% |
| Rentenversicherung | 4,52% | ST DAV 2004 R | 2,25% |
| Berufsunfähigkeitszusatzversicherung | 0,02 | ST DAV 2004 R | 2,75% |
| Berufsunfähigkeitszusatzversicherung | 0,01 | ST DAV 2004 R | 2,25% |

Für den Bestand an Rentenversicherungen, die nicht nach der aktuellen Sterbetafel DAV 2004 R kalkuliert sind, wurde für die Deckungsrückstellung eine einzelvertragliche Vergleichsrechnung mit dem Wert vorgenommen, der sich unter Berücksichtigung eines aktuariell angemessenen Sterblichkeits-trends in der Sterbetafel DAV 2004 R – B ergab. Positive Differenzen zwischen Vergleichsreserve und ursprünglicher Reserve wurden unter Verwendung der unterneh-

mensindividuellen Kapitalwahlrechtsquoten aufgefüllt.

Die in Einzelreservierung **gebildete Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** enthält die voraussichtlichen Leistungen für die zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung gemeldeten, aber noch nicht ausgezahlten Versicherungsfälle. Bei der **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** handelt es sich um Beträge, die

vertraglich für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer bestimmt, aber den einzelnen Versicherungsverträgen noch nicht zugeteilt worden sind.

Die in Prozent der laufenden Überschussbeteiligung definierten dauerabhängigen Schlussüberschussanteile wurden gemäß dem für das Folgejahr erklärten Prozentsatz (siehe Seiten 44 bis 46) gebunden.

Für das **in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft** entsprechen die Anteile

der Rückversicherer an den Rückstellungen den Vereinbarungen in den Rückversicherungsverträgen. Hier gelten grundsätzlich dieselben Berechnungsmethoden wie für das selbst abgeschlossene Bruttogeschäft.

Der Wertansatz der **sonstigen Rückstellungen** erfolgte nach dem voraussichtlichen Bedarf.

Alle **anderen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert.

Gewinn- und Verlustrechnung

Erträge und Aufwendungen wurden auf das Geschäftsjahr abgegrenzt.

Zeitwerte der Kapitalanlagen

Die Offenlegung von Zeitwerten der Kapitalanlagen erfolgte entsprechend den Vorschriften §§ 54 ff. der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen. Die Angaben erfolgten zum Bilanzstichtag. Im Einzelnen wurden folgende Ermittlungsverfahren angewandt:

Die Zeitwerte der als **Ausleihungen an verbundene Unternehmen** klassifizierten Schuldverschreibungen wurden anhand der SWAP-Zinskurve ermittelt.

Die Zeitwerte für **Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** wurden auf Basis der Börsenkurse bzw. Rücknahmepreise per

31. Dezember 2008 ermittelt (Stichtagsbewertung).

Für **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden die Börsenkurse per 31. Dezember 2008 angesetzt.

Die Zeitwerte für **sonstige Ausleihungen und andere Kapitalanlagen** wurden nach der Renditebewertung nach Moosmüller (Zinskurve per 31. Dezember 2008) ermittelt.

Wegen des kurzfristigen Charakters der **Einlagen bei Kreditinstituten** entspricht der Zeitwert dem Buchwert.

Einbeziehung in den Konzernabschluss

Durch die Einbeziehung der Gesellschaft in den Konzernabschluss der AXA Paris, verlegten wir einzelne Buchungsschlusstermine und grenzten die Zahlungsvorgänge über die sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten ab. Es ergaben sich dadurch keine wesentlichen Einflüsse auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Angaben zu Bilanz**Aktiva****Entwicklung der Aktivposten A im Geschäftsjahr 2008**

in Tsd. Euro

| | Bilanzwerte | Zugänge | Umbuchungen | Abgänge | Zuschreibungen | Abschreibungen | Bilanzwerte |
|--|----------------|---------------|-------------|---------|----------------|----------------|----------------|
| | Vorjahr | Berichtsjahr | | | | | Berichtsjahr |
| A.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | | | | | | | |
| 1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen | - | 5.000 | - | - | - | - | 5.000 |
| 2. Summe A.I. | - | 5.000 | - | - | - | - | 5.000 |
| A.II. Sonstige Kapitalanlagen | | | | | | | |
| 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht Festverzinsliche Wertpapiere | 6.758 | - | - | - | - | 1.099 | 5.659 |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere Festverzinsliche Wertpapiere | 19.038 | - | - | - | 275 | - | 19.313 |
| 3. sonstige Ausleihungen | | | | | | | |
| a) Namensschuldverschreibungen | 38.000 | 18.500 | - | - | - | - | 56.500 |
| b) Schuldscheinforderungen und Darlehen | 53.000 | 23.500 | - | - | - | - | 76.500 |
| c) übrige Ausleihungen | 13.040 | 39 | - | - | - | - | 13.079 |
| 4. Einlagen bei Kreditinstituten | 100 | 7.700 | - | - | - | - | 7.800 |
| 5. Summe A.II. | 129.936 | 49.739 | - | - | 275 | 1.099 | 178.851 |
| Gesamt | 129.936 | 54.739 | - | - | 275 | 1.099 | 183.851 |

Zeitwerte der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2008 gem. §54 RechVersV

in Tsd. Euro

| | Bilanz- werte 2008 | Zeitwerte 2008 | | | Bilanz- werte 2007 | Zeitwerte 2007 | | |
|--|--------------------------|--|-------------------------------|----------------|--------------------------|--|-------------------------------|----------------|
| | | Zu An- schaff- ungs- kosten bilanziert | Zum Nennwert bilanziert | Summe | | Zu An- schaff- ungs- kosten bilanziert | Zum Nennwert bilanziert | Summe |
| A.I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | | | | | | | | |
| 1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen | 5.000 | 5.000 | | 5.000 | 0 | 0 | | 0 |
| 2. Summe A.I. | 5.000 | 5.000 | | 5.000 | 0 | 0 | | 0 |
| A.II. Sonstige Kapitalanlagen | | | | | | | | |
| 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 5.659 | 4.718 | | 4.718 | 6.758 | 8.175 | | 8.175 |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere Kapitalanlagen | 19.313 | 19.459 | | 19.459 | 19.038 | 18.566 | | 18.566 |
| 3. Sonstige Ausleihungen | 146.079 | | 148.023 | 148.023 | 104.040 | | 99.330 | 99.330 |
| 4. Einlagen bei Kreditinstituten | 7.800 | | 7.800 | 7.800 | 100 | | 100 | 100 |
| 5. Summe A.II. | 178.851 | 24.177 | 155.823 | 180.000 | 129.936 | 26.741 | 99.430 | 126.171 |
| Summe A. Kapitalanlagen | 183.851 | 29.177 | 155.823 | 185.000 | 129.936 | 26.741 | 99.430 | 126.171 |
| Unterschiedsbetrag zum Bilanzwert | | | | 1.148 | | | | -3.765 |
| Agien und Disagien | -774 | 0 | 0 | 0 | -721 | 0 | 0 | 0 |
| Summe Kapitalanlagen inkl. Agien und Disagien | 183.077 | 29.177 | 155.823 | 185.000 | 129.215 | 26.741 | 99.430 | 126.171 |
| Unterschiedsbetrag zum Bilanzwert inkl. Agien und Disagien | | | | 1.922 | | | | -3.044 |

Die Gesamtsumme der Anschaffungskosten der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen beträgt 149,6 Mio. Euro, die Gesamtsumme des beizulegenden Zeitwerts selbiger Kapitalanlagen be-

läuft sich auf 152 Mio. Euro. Hieraus ergibt sich ein Saldo von 2,4 Mio. Euro.

A.II. Sonstige Kapitalanlagen

Zuordnung von Kapitalanlagen zum Anlagevermögen gemäß § 341 b Abs. 2 HGB

Auf der Grundlage nachfolgender Darstellungen nimmt die winsecura Pensionskasse AG die Möglichkeit des § 341 b Abs.2 HGB in Anspruch, Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zuzuordnen, da sie dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Im Berichtsjahr sind sämtliche Kapitalanlagen der winsecura Pensionskasse dem Anlagevermögen zugeordnet.

1. Grundlage für die Bestimmung

Die Bestimmung, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, wird aus folgenden Indikatoren abgeleitet:

1.1. Die winsecura Pensionskasse AG ist in der Lage, die dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen so zu verwenden, dass sie dauernd dem Geschäftsbetrieb dienen können.

1.2. Aufgrund der laufenden Liquiditätsplanung sowie der Verpflichtungserklärung durch die AXA Konzern AG, unterjährig liquiditätswirksame Zuschüsse zu leisten, besitzt die winsecura Pensionskasse AG die Fähigkeit zur Daueranlage der betreffenden Kapitalanlagen.

1.3. Die dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen werden in der Buchhaltung jeweils auf gesonderten Konten von den anderen Wertpapieren getrennt erfasst. Eine depotgemäße Trennung von Anlage- und Umlaufvermögen ist gewährleistet.

2. Voraussichtlich dauernde Wertminderung

Zur Beurteilung, ob eine dauernde Wertminderung vorliegt, kommt folgende Methode zur Anwendung:

- Der Zeitwert des Wertpapiers liegt in den dem Bilanzstichtag vorangehenden sechs Monaten permanent um mehr als 20 % unter dem Buchwert.

Der Bestand wurde wie im Vorjahr gemäß Aufgreifkriterium auf die dauerhafte Wertminderung überprüft. Die Investmentanteile, die überwiegend Aktien beinhalten, wurden als eigenständiges Wertpapier angesehen und entsprechend bewertet. Hieraus ergab sich die Notwendigkeit für eine außerordentliche Abschreibung in Höhe von 1,1 Mio. Euro.

Für Investmentanteile, die überwiegend Rentenpapiere beinhalten und stille Lasten ausweisen, wurde eine dauerhafte Wertminderung angenommen bei:

- wesentlicher Bonitätsverschlechterung der Emittenten der Rentenpapiere oder
- realisierten Netto-Verluste im Fonds oder
- erwarteten/ eingetretenen Zahlungsausfälle aus Rentenpapieren

Hieraus ergab sich keine Notwendigkeit für außerordentliche Abschreibungen.

Für Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere haben wir eine dauerhafte Wertminderung angenommen, wenn der Zeitwert des Wertpapiers aufgrund von Währungskursänderungen zum Jahresende einen Werteverfall aufweist oder sich das Rating/Bonität eines Emittenten verschlechtert hat. Hieraus ergab sich keine Notwendigkeit für außerordentliche Abschreibung.

Zum 31. Dezember 2008 waren dem Anlagevermögen Kapitalanlagen zugeordnet, bei deren stille Lasten in Höhe von 795 Tsd. Euro vorlagen. Ausfallrisiken sind nicht erkennbar. Wir gehen von einer vollständigen Rückzahlung der entsprechenden Papiere aus.

Nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip
bewertete Kapitalanlagen

in Tsd. Euro

| | Bilanzwerte Ge- schäftsjahr | Zeitwerte Ge- schäftsjahr |
|---|--|--------------------------------------|
| - Ausleihungen an verbundene Unternehmen | 5.000 | 5.000 |
| - Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 5.659 | 4.718 |
| -Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 19.313 | 19.459 |
| Summe Wertpapiere | 29.972 | 29.177 |
| Unterschiedsbetrag zum Bilanzwert | | -795 |

B.I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:

1. Versicherungsnehmer

Auf die Forderungen an Versicherungsnehmer und den noch nicht fälligen Ansprüchen wurde eine Pauschalwertberichtigung vorgenommen.

in Tsd. Euro

| Im einzelnen wurden abgesetzt | 2008 | 2007 |
|--|------|------|
| - von den fälligen Ansprüchen | 4 | 2 |
| - von den noch nicht fälligen Ansprüchen | 30 | 7 |

2. Versicherungsvermittler

Ausgewiesen wurden hier die anteiligen zuordnenbaren Forderungen aus einer unternehmensübergreifenden Agenturbuchhaltung. Für voraussichtlich uneinbringliche Teile wurden Pauschalwertberichtigungen auf Basis von Erfahrungswerten der Vergangenheit gebildet.

B.II. Sonstige Forderungen

Es handelt sich im Wesentlichen um Forderungen aus dem laufenden Verrechnungsverkehr in Höhe von 5.228 Tsd. Euro (2007: 13.973 Tsd. Euro).

C. Sonstige Vermögensgegenstände

I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Es besteht ein gemeinsames Liquiditätsmanagement mit den Unternehmen der DBV-Winterthur Versicherungen. Der Zahlungsverkehr wird überwiegend über Konten der DBV-Winterthur Lebensversicherung AG abgewickelt.

II. Andere Vermögensgegenstände

Im Wesentlichen handelt es sich um Forderungen aus vorausgezählten Versicherungsleistungen in Höhe von 115 Tsd. Euro (2007: 148 Tsd. Euro).

D. Rechnungsabgrenzungsposten

I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten

Hier sind Zinserträge ausgewiesen, die auf die Zeit bis zum Abschlussstichtag entfallen, aber noch nicht fällig sind.

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Hier ist ausschließlich das auf Folgejahre entfallende Agio mit 489 Tsd. Euro (2007: 398 Tsd. Euro) ausgewiesen.

Passiva

Winterthur Lebensversicherung AG, Wiesbaden, hat uns mitgeteilt, dass sie zu 100 % beteiligt ist.

A.I. gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 10.000.000 Euro und ist eingeteilt in 10.000.000 Stück auf den Namen lautende Aktien im Nennwert von je 1 Euro. Die DBV-

A.II. Kapitalrücklage

Der Kapitalrücklage beträgt wie im Vorjahr 10.800 Tsd. Euro.

B.IV. Rückstellung für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

In Tsd. Euro

| | 2008 | 2007 |
|---|--------------|--------------|
| Stand zu Beginn des Geschäftsjahres | 5.318 | 5.183 |
| Ausschüttungen an die Versicherungsnehmer | 1.140 | 599 |
| Zuweisung zur Rückstellung | 246 | 734 |
| Stand am Ende des Geschäftsjahres | 4.424 | 5.318 |

Von der Rückstellung 2008 entfallen auf für das nächste Jahr bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile 1.148 Tsd. Euro (2007: 886 Tsd. Euro), auf fällig werdende Schlussüberschussanteile 44 Tsd. Euro (2007: 15 Tsd. Euro)

und auf Schlussüberschussanteilsfonds 2.217 Tsd. Euro (2007: 1.538 Tsd. Euro). Die Gewinnanteilssätze für die in 2009 beginnenden Versicherungsjahre sind auf den Seiten 44 bis 46 angegeben.

C. Andere Rückstellungen**C.I. Sonstige Rückstellungen**

In Tsd. Euro

| | 2008 | 2007 |
|---|------|------|
| Darin enthalten: | | |
| Jahresabschlusskosten | 44 | 32 |
| Erfolgsabhängige Bezüge und Wettbewerbe | 0 | 68 |
| Soziale Abgaben | 0 | 9 |
| Urlaubsrückstellungen | 0 | 51 |
| Restrukturierungskosten | 261 | 301 |
| Übrige Rückstellungen | 0 | 56 |

D.I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber**1. Versicherungsnehmern**

Darin sind gutgeschriebene Überschussanteile in Höhe von 783 Tsd. Euro (2007: 494 Tsd. Euro) enthalten.

D.III. Sonstige Verbindlichkeiten

Hier sind u. a. Verbindlichkeiten aus dem Konsortialgeschäft in Höhe von 1.752 Tsd. Euro (2007: 1.753 Tsd. Euro) und Verbindlichkeiten aus dem laufenden Verrechnungsverkehr gegenüber verbundenen Unternehmen mit 737 Tsd. Euro (2007: 0 Tsd. Euro) enthalten.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Hier ist ausschließlich das auf Folgejahre entfallende Disagio mit 1.263 Tsd. Euro (2007: 1.120 Tsd. Euro) ausgewiesen.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung**I.1.a Gebuchte Bruttobeiträge**

in Tsd. Euro

| | 2008 | 2007 |
|--|---------------|---------------|
| Für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft | | |
| - gebuchte Beiträge aus: | | |
| Rentenversicherungen | 52.612 | 47.326 |
| Zusatzversicherungen | 493 | 452 |
| - gebuchte Beiträge untergliedert nach: | | |
| Laufenden Beiträgen | 52.580 | 47.209 |
| Einmalbeiträgen | 525 | 569 |
| Gesamtes Versicherungsgeschäft | 53.105 | 47.778 |

Bei den gebuchten Beiträgen handelt es sich ausschließlich um Beiträge aus Kollektivversicherungen mit Gewinnbeteiligungen, die im Inland abgeschlossen wurden.

Rückversicherungssaldo

Der Rückversicherungssaldo für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft weist einen Betrag in Höhe von 10 Tsd. Euro (2007: 8 Tsd. Euro) aus. Dieser Betrag enthält die gebuchten Beiträge, die an den Rückversicherer abgegeben werden.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter; Personalaufwen- dungen

in Tsd. Euro

| | 2008 | 2007 |
|---|-------------|-------------|
| 1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft | 6.528 | 7.652 |
| 2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB | 251 | 0 |
| 3. Löhne und Gehälter | - | 1.730 |
| 4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung | - | 285 |
| 5. Aufwendungen für Altersvorsorge | - | 11 |
| 6. Aufwendungen insgesamt | 6.779 | 9.678 |

Als Folge der Integration der DBV-Winterthur in den AXA Konzern sind die Mitarbeiter am 1. Januar 2008 im Wege von Betriebsübergängen zu den AXA Gesellschaften gewechselt, somit verfügt die winsecura Pensionskasse über keine Mitarbeiter mehr. Im Vorjahr entstanden Aufwendungen für Löhne, Gehälter, soziale Abgaben und für Altersvorsorge in Höhe von 2.026 Tsd. Euro.

Überschussbeteiligung für Versicherungsnehmer

Die Überschussanteile für das Kalenderjahr 2009 werden wie folgt festgelegt:

Alle Versicherungen, außer Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen:

Wir unterscheiden nach Versicherungen mit Rechnungszins 3,25 % („Altbestand“), Versicherungen mit Rechnungszins 2,75 % („Neubestand A“) und Versicherungen mit Rechnungszins 2,25 % („Neubestand B“)

Versicherungen des Neubestandes A und B

(mit Rechnungszins 2,75 % [entspricht A] und 2,25 % [entspricht B]).

Die Überschussbeteiligung besteht aus einer Zins-Überschussbeteiligung, die für anwartschaftliche Versicherungen um eine Schluss-Überschussbeteiligung und eine Nachdividende zum Ende der Anwartschaftszeit ergänzt wird.

Anwartschaftliche Versicherungen erhalten Zinsüberschussanteile in Höhe von

- 1,85 % für Neubestand A
- 2,35 % für Neubestand B

des Versichertenguthabens. Sie werden zum Schluss des im laufenden Kalenderjahr endenden Versicherungsjahres gewährt, während der Aufschubzeit verzinslich angesammelt (und bei Rentenbeginn zur Erhöhung der Rente verwandt) oder zur sofortigen Erhöhung der versicherten Rente verwandt (Bonus).

Versicherungen des Neubestandes im Rentenbezug erhalten Zinsüberschussanteile in Höhe von

- 1,85 % für Neubestand A
- 2,35 % für Neubestand B

des Deckungskapitals. Sie dienen der Erhöhung der erreichten Jahresrente.

Die Schluss-Überschussanteile betragen für 2009 endende Versicherungen und in 2009 endende Anwartschaften

- 11,0 % für Neubestand A
- 9,5 % für Neubestand B

des erreichten Ansammlungsguthabens bzw. des erreichten Bonusdeckungskapitals für den Neubestand. Hierbei werden beitragsfreie Versicherungsjahre bei der Gewichtung der Bemessungssumme hälftig berücksichtigt. Die Schluss-Überschussanteile werden für Versicherungen, die vor dem 1. Januar 2008 begonnen haben, bei Beendigung der Aufschubzeit, frühestens nach Ablauf eines Drittels der Versicherungsdauer, jedoch spätestens nach Ablauf von 10 Jahren fällig. Endet die Versicherung durch vorzeitigen Eintritt des Versicherungsfalls oder Rückkauf erfolgt eine zeitanteilige Kürzung.

Für Versicherungen, die ab dem 1. Januar 2008 begonnen haben, werden die Schluss-Überschussanteile ebenfalls bei Beendigung der Aufschubzeit gewährt, jedoch frühestens, wenn die Versicherte Person das 60. Lebensjahr vollendet hat und Restdauer bis zum planmäßigen Ende der Aufschubzeit 10 Jahre nicht übersteigt.

Die Nachdividende wird in Prozent des Deckungskapitals (Grundversicherung ohne Bonus) zum Stichtag des Abgangs bemessen und entsprechend den Modalitäten bei der Schluss-Überschussbeteiligung gewichtet. Der Prozentsatz beträgt für 2009 endende Versicherungen und in 2009 endende Anwartschaften 0,30 % für jedes vollendete Versicherungsjahr, höchstens jedoch 6,00 %. Die Nachdividende wird im laufenden Kalenderjahr allen Versicherungen gewährt, die vor dem 1. Januar 2008 begonnen haben und bei denen der Eintritt des Versicherungsfalls oder der Rückkauf in den Zeitraum ohne Stornoabzug fällt.

Für Versicherungen, die ab dem 1. Januar 2008 begonnen haben, gelten für eine Gewährung einer Nachdividende die gleichen Voraussetzungen wie bei den Schlussüberschussanteilen.

Alle anwartschaftlichen Versicherungen des Neubestandes erhalten eine Direktgutschrift in Höhe von

- 1,25 % für Neubestand A
- 1,75 % für Neubestand B

des Versichertenguthabens. Die Direktgutschrift wird wie die laufende Überschussbeteiligung fällig und auf die Zinsüberschussbeteiligung angerechnet.

Versicherungen mit Rechnungszins 3,25 %, Altbestand:

Die stärker als erwartet gestiegene Lebenserwartung hat Maßnahmen zur Verstärkung der Rückstellungen bei Rentenversicherungen erforderlich gemacht. Deshalb hat die winsecura Pensionskasse AG aus Mitteln, die nicht von den Versicherungsnehmern finanziert wurden, zusätzliche Rückstellungen nach Abstimmung und Genehmigung durch die Aufsichtsbehörde gebildet. Diese Aufwendungen sollen mittels eines durch die Aufsichtsbehörde genehmigten Verfahrens zu Lasten derjenigen, die im Leistungsbezug von der durch diese Maßnahme gewonnenen Sicherheit profitieren, zurückgeführt werden. Versicherte, die durch Tod oder Kündigung in der Aufschubzeit oder auch durch Wahl einer Kapitalabfindung hiervon keinen Vorteil haben, werden so gestellt werden, wie dies ohne die Zusatzrückstellung und deren Rückführung geschehen wäre.

Dies vorausgeschickt, ergeben sich die folgenden Festlegungen für den Altbestand. Die anwartschaftlichen Versicherungen erhalten eine laufende Zins-Überschussbeteiligung und eine Schluss-Überschussbeteiligung in Prozent der jeweiligen Bemessungsgröße. Die Sätze im Altbestand betragen im Einzelnen unverändert gegenüber dem Vorjahr:

- Zinsüberschüsse 0,6 %
- Schlussüberschüsse 0,0 %
- Nachdividende 0,0 %

Zusätzlich zu der laufenden Zins-Überschussbeteiligung werden bei anwartschaftlichen Versicherungen in der Art einer Direktgutschrift weitere 0,75 % der Bemessungsgröße einer gesonderten Rückstellung zugeführt. Diese Rückstellung dient im Rentenbezug zur Finanzierung der erhöhten Leistungsdauer; bei Abgang ohne Rentenleistung in der Aufschubzeit erhöht sie die Leistung aus der Überschussbeteiligung entsprechend.

Zins-Überschussanteile und die Werte nach Art der Direktgutschrift werden zum Schluss des im laufenden Kalenderjahr endenden Versicherungsjahres gewährt. Bemessungsgröße ist für Versicherungen in der Aufschubzeit das Versicherungsnehmer-Guthaben, sonst das Deckungskapital. Lau-

fende Überschussanteile werden in der Aufschubzeit verzinslich angesammelt und ab Rentenbeginn zur Erhöhung der Rente verwandt, sofern keine andere Verwendungsform vereinbart wurde.

An Stelle der Schluss-Überschüsse und Nachdividende wird bei abgehenden Versicherungen des Altbestandes eine Zahlung, die sich nach den Regularien des Schlussüberschusses und der Nachdividende bemisst, auf die Refinanzierung der Verstärkung der Deckungsrückstellung angerechnet. Die hierbei anzuwendenden Sätze sind ebenfalls unverändert gegenüber dem Vorjahr 16 % für die Schlussüberschüsse und 0,30 % p. a., maximal 6 %, bei der Nachdividende.

Bei Abgang ohne Rentenleistung werden die zur Tilgung der Verstärkung der Deckungsrückstellung vorgesehenen Mittel dem Kunden in voller Höhe ausgezahlt. Bei Rentenbeginn werden diese Mittel, wenn und soweit sie die erforderliche Verstärkung übersteigen, ebenfalls gut gebracht und zur Leistungserhöhung nach Maßgabe des dann geltenden genehmigten Geschäftsplans verwendet.

Versicherungen des Altbestandes im Rentenbezug, bei denen keine Beträge zur Tilgung der Verstärkung der Deckungsrückstellung offen sind, erhalten Zinsüberschussanteile in Höhe von 1,35 % des Deckungskapitals. Sie dienen der Erhöhung der erreichten Jahresrente.

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

Für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung werden die Überschussanteilsätze wie folgt festgelegt:

In der Anwartschaft (vor Eintritt einer Berufsunfähigkeit) gelten je nach gewählter Überschussverwendungsform die folgenden Überschussanteilsätze:

4,6 % p. a. Ansammlungszins sowie 28,0 % des Beitrags bei laufender Beitragszahlung oder 28,0 % des Risikobeitrags bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag und laufenden Einmalbeitrag oder 40,0 % der versicherten Leistung als Leistungsfallbonus.

Im Rentenbezug (nach Eintritt einer Berufsunfähigkeit) gelten die folgenden Überschussanteilsätze:

- 1,85 % p. a. Zinsüberschuss bei Versicherungen mit 2,75 % Rechnungszins
- 2,35 % p. a. Zinsüberschuss bei Versicherungen mit 2,25 % Rechnungszins
- 4,60 % p. a. Ansammlungszins.

Die Direktgutschrift beträgt 4,0 % p. a. abzüglich Rechnungszinssatz. Sie ist in den Zinspositionen zu berücksichtigen.

Beteiligung an Bewertungsreserven, alle Versicherungen

Entsprechend § 153 Abs. 3 des Versicherungsvertragsgesetzes werden berechnete Verträge bei Vertragsbeendigung bzw. bei Wechsel in den Rentenbezug an den dann vorhandenen Bewertungsreserven der Kapitalanlagen nach einem verursachungsorientierten Verfahren beteiligt.

Beteiligt werden im Wesentlichen Rentenversicherungen. Ebenfalls erfasst werden Überschussguthaben von Verträgen mit Überschussystem „Verzinsliche Ansammlung“, auch wenn der Versicherungsvertrag selbst nicht diesen beteiligten Versicherungen zuzuordnen ist. Maßzahl für die Zuordnung der verteilungsfähigen Bewertungsreserven ist ein Prozent der Summe der verteilungsrelevanten (garantierten) Versichertenguthaben, soweit diese nicht vor dem 31. Dezember 2002 liegen. Ist ein Vertrag anspruchsberechtigt, so erhält er bei Vertragsbeendigung bzw. bei Wechsel in den Rentenbezug die Hälfte des ihm zugeordneten Anteils an den Bewertungsreserven. Dabei werden die Bewertungsreserven zugrunde gelegt, die zum 1. Börsentag des Vormonats vorhanden waren. Um die Auswirkungen von plötzlichen und kurzfristigen Schwankungen auf dem Kapitalmarkt abzufedern, deklarieren wir jährlich eine Sockelbeteiligung, die unabhängig von der tatsächlichen Höhe der Bewertungsreserven bei Vertragsbeendigung bzw. bei

Wechsel in den Rentenbezug gezahlt wird. Ist der errechnete Beteiligungsbetrag höher als der Sockelbetrag, wird der höhere Betrag ausgezahlt. Im Deklarationsjahr beträgt die Sockelbeteiligung 0 % der Maßzahl.

Darüber hinaus werden anwartschaftliche beitragsfreie Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen an den Bewertungsreserven beteiligt. Hierfür wird ein zusätzlicher Überschussanteil bei Vertragsbeendigung gewährt, der sich an der Hälfte der zum Stichtag 30. September des Vorjahres tatsächlich vorhandenen Bewertungsreserven bemisst und sich auf das hierfür maßgebliche, im Geschäftsplan festgelegte Deckungskapital bezieht. Es gibt keine Sockelbeteiligung. Da am Stichtag 30. September 2008 keine Bewertungsreserven vorhanden waren, beträgt der zusätzliche Überschussanteil Null.

Im Rentenbezug erhalten überschussberechtigte Altersrenten ebenfalls einen zusätzlichen Überschussanteil, der sich an der Hälfte der zum Stichtag 30. September des Vorjahres tatsächlich vorhandenen Bewertungsreserven bemisst und sich auf das hierfür maßgebliche, im Geschäftsplan festgelegte Deckungskapital bezieht. Es gibt keine Sockelbeteiligung. Da am Stichtag 30. September 2008 keine Bewertungsreserven vorhanden waren, beträgt der zusätzliche Überschussanteil Null.

Das Verfahren der Beteiligung an den vorhandenen Bewertungsreserven für den Altbestand im Sinne des § 11 c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG erfolgt gemäß eines bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht zur Genehmigung vorgelegten Geschäftsplanes. Verträge, die diesem Altbestand nicht angehören, werden nach dem gleichen Verfahren an den vorhandenen Bewertungsreserven beteiligt.

Sonstige Angaben

Angaben gem. § 251 HGB

Das Landesarbeitsgericht München hat am 15. März 2007 - inzwischen rechtskräftig-entschieden, Entgeltumwandlungsvereinbarungen seien wegen Verletzung des gesetzlichen Wertgleichheitsgebotes unwirksam, wenn der Arbeitslohn in gezillmerte Tarife der betrieblichen Altersversorgung investiert wird. Das Landesarbeitsgericht Köln hat am 13. August 2008 gegenteilig entschieden. Gegen dieses Urteil wurde Revision eingelegt. Es wird nicht damit gerechnet, dass die Auffassung, gezillmerte Lebensversicherungstarife seien im Rahmen von Entgeltumwandlungsvereinbarungen unzulässig, vom Bundesarbeitsgericht bestätigt wird. Um unseren Kunden auch bis zu einer rechtskräftigen Klärung der Streitfrage verlässliche Rahmenbedingungen zu bieten, haben wir im Neugeschäft die betroffenen Arbeitgeber unter bestimmten Voraussetzungen von Zahlungen freigestellt, zu denen sie aufgrund Klage eines ausgeschiedenen Arbeitnehmers zur Auffüllung des Rückkaufwertes gerichtlich verurteilt werden sollten. Von der Bildung einer Rückstellung konnten wir Abstand nehmen, weil es auf Grund der im Geschäftsverlauf zu beobachtenden Stornowahrscheinlichkeiten, der vorerwähnten rechtlichen Prognose und der die Haftungsübernahme erheblich konditionierenden Voraussetzungen unwahrscheinlich ist, dass wir aus dieser Haftungsfreistellung in Anspruch genommen werden.

Angaben gem. § 285 Nr. 3 HGB

Die winsecura Pensionskasse ist gemäß §§ 124 (2) VAG freiwillig Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen auf-

gebaut ist. Die zukünftigen Verpflichtungen hieraus betragen für unsere Gesellschaft 0 Euro (2007: 29 Tsd. Euro).

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 78 Tsd. Euro (2007: 69 Tsd. Euro).

Zusätzlich hat sich die winsecura Pensionskasse verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 702 Tsd. Euro (2007: 650 Tsd. Euro).

Angaben gem. § 285 Nr. 7 HGB

Alle Tätigkeiten für unsere Gesellschaft werden im Rahmen von Dienstleistungsverträgen durch zum Konzern gehörige Dienstleistungsgesellschaften übernommen. Eine Angabe der Mitarbeiteranzahl entfällt daher.

Angaben gem. § 285 Nr. 9 HGB

Die Gesamtbezüge im Geschäftsjahr betragen für Vorstandsmitglieder 5.791 Euro. Am Jahresende bestanden weder gegenüber Vorstandsmitgliedern noch gegenüber Aufsichtsratsmitgliedern Darlehen. Es wurden keine Haftungsverhältnisse eingegangen.

Angaben gem. § 285 Nr. 10 HGB

Mitglieder des Aufsichtsrats

Werner Bartels, Vorsitzender
Leiter des Bereiches Vorsorge Fachservice
der AXA Service AG

Dr. Christoph Jurecka, stellv. Vorsitzender
Chief Risk Officer der AXA Konzern AG

Rainald Meyer
Leiter des Bereiches Vorsorge Spezialver-
trieb Firmenkunden der AXA Service AG

Mietglieder des Vorstands

Peter Hubatzy
Vertrieb, Strategische Ausrichtung

Karl Lindenmayer
Innenleitung

**Angaben gem. § 285 Satz 1 Nr. 14 HGB
und § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG**

Nach den vorliegenden Mitteilungen gem. § 20 Abs. 4 AktG hält die DBV-Winterthur Lebensversicherung AG, Wiesbaden, 100 % des Grundkapitals unserer Gesellschaft. Im Verhältnis zur AXA Konzern AG sind wir ein Konzernunternehmen im Sinne des § 15ff AktG in Verbindung mit § 18 Abs. 1 AktG.

Die winsecura Pensionskasse AG, Wiesbaden, wird in den Konzernabschluss der AXA, Paris, sowie in den Konzernabschluss der DBV-Winterthur Holding AG, Wiesbaden, zum 31. Dezember 2008 einbezogen. Die

Wiesbaden, den 7. April 2009

winsecura Pensionskasse Aktiengesellschaft

AXA, Paris, stellt den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf, die DBV-Winterthur Holding AG stellt den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Der Konzernabschluss der AXA, Paris, wird bei der französischen Finanzaufsichtsbehörde in Paris (Autorités des Marchés Financiers) unter RCS (Registre du Commerce et des Sociétés) 572 093 920 hinterlegt. Der Konzernabschluss der DBV-Winterthur Holding AG wird im elektronischen Bundesanzeiger und im Unternehmensregister des Bundesministeriums für Justiz veröffentlicht.

Hubatzy

Lindenmayer

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der winsecura Pensionskasse Aktiengesellschaft Wiesbaden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicher-

heit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Düsseldorf, den 17. April 2009
PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Michael Peters
Wirtschaftsprüfer

ppa. Christofer Hattemer
Wirtschaftsprüfer

Anlagen zum Lagebericht

Betriebene Versicherungsarten

Die Produktpalette umfasst klassische Vorsorgeprodukte wie eine Altersrente mit optionaler Hinterbliebenenversorgung. Eine Grundsicherung bei Eintritt einer Erwerbsminderung ist obligatorisch eingeschlossen. Der Fokus wird jedoch auf eine leistungsfähige Altersvorsorge gelegt.

Das Versicherungsangebot umfasst

- Rentenversicherungen
- Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen
- Kollektive Hinterbliebenen-Zusatzversicherungen

- Individuelle Hinterbliebenen-Zusatzversicherungen

gegen laufende und einmalige Beitragszahlung.

Dazu ist die Wahl einer garantierten Dynamik im Rentenbezug möglich, was vor dem Hintergrund des § 16 BetrAVG zusätzliche Sicherheit gewährt.

Für Tarife, die unterschiedliche Prämien oder Leistungen für Männer und Frauen vorsehen, erfolgt die Kalkulation nach den der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. (DAV) anerkannten statistischen und versicherungsmathematischen Daten. Ausführlichere Informationen dazu finden Sie auf unserer Internetseite www.winsecura.de.

Statistische Angaben

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2008

| In Tsd. Euro | Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft | | | | Kollektivversicherungen | |
|--|---|---------------------------|---------------|--|---------------------------|---------------------------|
| | Anzahl der Versicherungen | Lfd. Beitrag für ein Jahr | Einmalbeitrag | Versicherungssumme bzw. 12 fache Jahresrente | Anzahl der Versicherungen | Lfd. Beitrag für ein Jahr |
| Bestand am Ende des Vorjahres | 50.074 | 50.121 | | 1.068.379 | 50.074 | 50.121 |
| I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres | 50.074 | 50.121 | | 1.068.379 | 50.074 | 50.121 |
| II. Zugang während des Geschäftsjahres | | | | | | |
| 1. Neuzugang | | | | | | |
| a) eingelöste Versicherungsscheine | 7.388 | 8.054 | 65 | 147.079 | 7.388 | 8.054 |
| b) Erhöhung der Versicherungssummen (ohne Pos. 2) | - | 1.127 | -63 | 21.315 | - | 1.127 |
| 2. Erhöhung der Versicherungssummen durch Überschußanteile | | | | | | |
| 3. Übriger Zugang | 1.126 | 1.008 | 523 | 26.523 | 1.126 | 1.008 |
| 4. Gesamter Zugang | 8.514 | 10.189 | 525 | 194.917 | 8.514 | 10.189 |
| III. Abgang während des Geschäftsjahres: | | | | | | |
| 1. Tod, Berufsunfähigkeit etc. | 61 | 50 | | 694 | 61 | 50 |
| 2. Ablauf der Versicherung/Beitragsablauf | 68 | 67 | | 270 | 68 | 67 |
| 3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen | 1.540 | 3.167 | | 65.342 | 1.540 | 3.167 |
| 4. Sonstiger vorzeitiger Abgang | 563 | 579 | | 13.633 | 563 | 579 |
| 5. Übriger Abgang | 1.405 | 1.383 | | 33.360 | 1.405 | 1.383 |
| 6. Gesamter Abgang | 3.637 | 5.246 | | 113.299 | 3.637 | 5.426 |
| IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres | 54.951 | 55.064 | | 1.149.997 | 54.951 | 55.064 |

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen) im Geschäftsjahr 2008

| In Tsd. Euro | Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft | | Kollektivversicherungen | |
|--|---|--|---------------------------|--|
| | Anzahl der Versicherungen | Versicherungs-summe bzw . 12 fache der Jahresrente- | Anzahl der Versicherungen | Versicherungssumme bzw . 12 fache der Jahresrente |
| Bestand am Ende des Vorjahres | 50.074 | 1.068.379 | 50.074 | 1.068.379 |
| 1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres | 50.074 | 1.068.379 | 50.074 | 1.068.379 |
| davon beitragsfrei | (5.130) | (9.837) | (5.130) | (9.837) |
| 2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres | 54.951 | 1.149.997 | 54.951 | 1.149.997 |
| davon beitragsfrei | (6.454) | (12.666) | (6.454) | (12.666) |

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen im Geschäftsjahr 2008

| In Tsd. Euro | Zusatzversicherungen insgesamt | | Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts- Zusatzversicherungen | | Sonstige Zusatzversicherungen | |
|---|--------------------------------|---|--|---|--------------------------------|---|
| | Anzahl der Ver- sicherungen | Versicherungssumme bzw. 12 fache der Jahresrente | Anzahl der Ver- sicherungen | Versicherungssumme bzw. 12 fache der Jahresrente | Anzahl der Versi- cherungen | Versicherungssumme bzw. 12 fache der Jahresrente |
| 1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahrs | 8.784 | 89.010 | 1.125 | 24.798 | 7.659 | 64.212 |
| 2. Bestand am Ende des Geschäftsjahrs | 9.264 | 95.274 | 1.445 | 30.337 | 7.819 | 64.937 |

Bestand an Zusatzversicherungen im Geschäftsjahr 2008**E. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen im Geschäftsjahr 2008**

| | Berufsunfähigkeits-oder Invaliditäts- Zusatzversicherungen | | Sonstige Zusatzversicherungen | |
|--|--|--------------------------------------|-----------------------------------|--------------------------------------|
| | Anzahl der Versicher- ungen | Versicherungs- summe Tsd. Euro | Anzahl der Versicher- ungen | Versicherungs- summe Tsd. Euro |
| 1 Bestand am Anfang des Ge- schäftsjahres | 1.125 | 24.798 | 7.659 | 64.212 |
| 2 Bestand am Ende des Ge- schäftsjahres | 1.445 | 30.337 | 7.819 | 64.937 |
| davon in Rückdeckung ge- geben | 88 | 3.611 | 107 | 908 |

F. Beitragssumme des Neuzugangs im Geschäftsjahr 2008

240.985 Tsd. Euro.

www.winsecura.de

winsecura Pensionskasse AG
Frankfurter Str. 50 – 65178 Wiesbaden
Tel: 0611/363-86695 – Fax: 0611/363-4731

E-Mail: info@winsecura.de